

Johann Casimir Brandts

Aufzeichnungen

über

Ereignisse und Hoffestlichkeiten

aus der Zeit

Herzog Friedrich Casimirs

von Kurland

und den

nächstfolgenden Jahren

1689—1701.

Herausgegeben

von

der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Bearbeitet

von

H. Diederichs.

Mitau,

gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1892.

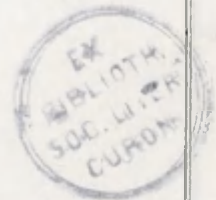
Est. A 1354
3 m.

Johann Casimir Brandts
Aufzeichnungen
über
Ereignisse und Hoffestlichkeiten
aus der Zeit
Herzog Friedrich Casimirs
von Kurland
und den
nächstfolgenden Jahren
1689—1701.

Herausgegeben
von
der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Bearbeitet
von
H. Diederichs.

Mitau,
gedruckt bei J. f. Steffenhagen und Sohn.
1892.



[Faint, mirrored text from the reverse side of the page, including the name 'Johann Christian Schindler' and 'Verlag von ...']

Gedruckt auf Verfügung der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Präsident: Rudolf v. Hoerner, Kreismarschall.

Mitau, 7. Mai 1892.

Ext. A

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

35563

140842782

Der
estländischen literarischen Gesellschaft
in Reval
zur Feier
ihres
fünfzigjährigen Bestehens

gewidmet
von
der furländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Kurland ist bekanntlich sehr arm an gleichzeitigen historischen Aufzeichnungen; der Vorgang Salomon Hennings hat keine Nachfolge gefunden. Selbst die ruhmvolle wechselreiche Regierung Herzog Jacobs hat keinen Zeitgenossen zu einer Geschichtsdarstellung angeregt. So sehr Kurland während der herzoglichen Zeit in der Fülle der Staatschriften, Deduktionen und politischen Streitchriften die anderen baltischen Provinzen überragt, so weit steht es auf dem Gebiete der eigentlichen Geschichtschreibung hinter ihnen zurück. Um so eher kann daher jede bisher nicht bekannt gewordene Aufzeichnung eines Zeitgenossen über einen Abschnitt der Vergangenheit unseres Landes Anspruch auf Beachtung erheben. So beschloß denn der Herausgeber dieser Blätter, als er von dem Vorstande der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst ersucht wurde, die Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der estländischen literarischen Gesellschaft zu übernehmen, und die Kürze der Zeit die Abfassung einer eignen Arbeit unmöglich machte, bei diesem festlichen Anlaß ein bisher ungedrucktes Schriftstück historischen Inhalts zu veröffentlichen. Brandts auf den folgenden Seiten abgedruckte Aufzeichnungen sind bisher von keinem unserer baltischen Literatoren erwähnt worden; weder Recke im Schriftstellerlexikon noch Winkelmann, der in seiner Bibliotheca Livoniae in dankenswerter Weise auch viele ungedruckte Schriften aufführt, wissen etwas von ihm. Daß Recke Brandts nirgend Erwähnung thut, ist um so befremdlicher, als er, wie wir weiter sehen werden, seine Schrift sehr wol gekannt hat. Benutzt ist Brandt meines Wissens bisher nur von seinem jüngeren Zeitgenossen J. G. Weygand in dessen ungedrucktem Werke: Genealogische Tabellen sämtlicher durchlauchtiger Herzoge und Herzoginnen in Liefland, Curland und Semgallen, wovon sich das Original in der Bibliothek der k. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg befindet; eine alte Abschrift besitzt das kurländische Provinzialmuseum. Der Hauptwert von Weygands

trockner Compilation besteht darin, daß der Verfasser viele jetzt verlorene geschichtliche Quellen benutzt hat, die er, wie eine genaue Vergleichung seiner Erzählung mit noch erhaltenen Schriftstücken lehrt, fast immer wörtlich, wenn auch nicht ohne mannigfache Versehen und Mißverständnisse, ausgeschrieben hat.

Es ist wenig, was wir über Brandts Person und Leben wissen. Vielleicht war er in Mitau, wo seit dem Anfange des XVII. Jahrhunderts mehrfach Bürger dieses Namens vorkommen, geboren. Weygand¹⁾ bezeichnet ihn als geheimen Kammerdiener und Silberwärter des Herzogs Friedrich Kasimir und sagt von ihm, er sei aller Orten von Jugend auf mit dem Herzoge gewesen und gereiset. Brandt kommt zuerst 1673 im Dienste des Prinzen vor; er richtete in diesem Jahre aus den Niederlanden ein Schreiben an die Herzogin Luise Charlotte, worin er ihr über die kriegerische Thätigkeit seines Herrn berichtet. Die Stelle, welche aus diesem Schreiben mitgeteilt wird,²⁾ ist leider in der Sprache ganz modernisiert. Obgleich in den chronologischen Angaben bei Mirbach große Unzuverlässigkeit herrscht, läßt sich doch als sicher annehmen, daß Brandt in jener Zeit bei dem Prinzen als Kammerdiener in Holland gewesen; daß er damals auch schon die Stelle eines Silberdieners eingenommen, wie Mirbach angibt, erscheint dagegen sehr zweifelhaft. Im September 1688 war noch Johann Christopher Liesmann fürstlicher Silberwärter, wie sich aus einem Schreiben des Herzog an den Postdirektor Pfannkuche ergibt.³⁾ 1690 wird im Gefolge des Herzogs auf der Reise nach den Niederlanden ein Silberdiener ohne Nennung des Namens erwähnt,⁴⁾ Weygand setzt dazu: Brandt, was wohl richtig sein wird. Brandt hat den Einzug und die Hochzeitsfeier des Herzogs in Berlin mitgemacht und beschreibt sie als Augenzeuge.⁵⁾ Die Einzugsfeierlichkeiten in Goldingen und die Hoffeste in Mitau beschreibt er offenbar ebenfalls als Augenzeuge. Bei der feierlichen Bewirtung der Großzarischen Gesandtschaft Ende April 1697 hat er die Haupttafel gedeckt und beaufsichtigt und beim Abzuge derselben

1) S. 303 d. Abschrift des Museums.

2) bei Mirbach Briefe aus und nach Kurland I, 93.

3) Mitteilung des Herrn E. Arbusow.

4) S. 2 dieser Schrift. 5) S. 6, wo es heißt: wir fahnen, wir waren nahe.

10 Dukaten zum Geschenk erhalten.¹⁾ Bei dem Leichenbegängniß des Herzogs im Mai 1698 hat er das *Castrum doloris* angeordnet.⁴⁾ Als die verwittwete Herzogin Elisabeth Sophie am 11. Januar 1701 nach Königsberg reiste, begleitete sie Brandt als Kammer- und Hoffourier.²⁾ Prinz Ferdinand ernannte ihn darauf zum Küchen- und Silbermeister in Mitau, was er bis zum 19. Juli 1701 blieb.³⁾ Nach der Einnahme Mitaus durch die Schweden ist Brandt dann, wie Weygand angibt, schwedischer Postmeister geworden; warum die Wahl zu diesem Amte grade auf ihn gefallen und was ihn bestimmt hat in den Dienst des Landesfeindes zu treten, ist dunkel. Weygands Angabe wird durch eine Notiz des fleißigen Sammlers J. H. Woldemar bestätigt, wornach Brandt 1701, 1711 und 1712 als Postmeister vorkommt, und wenigstens für das Jahr 1711 ist es mir gelungen eine urkundliche Bestätigung dieser Mitteilung in einem ungedruckten Schriftstück zu finden, worin vom Postmeister Brandt die Rede ist. Jede weitere Nachricht über sein Leben und über die Zeit seines Todes fehlt. Wahrscheinlich enthält das alte herzogliche Archiv noch manche Nachrichten über Brandt, aber bei dessen gegenwärtiger Unzugänglichkeit muß man sich mit der Hoffnung begnügen, daß das vorliegende spärliche Material später einmal daraus ergänzt und vervollständigt werden wird.

Brandt hat das, was er erzählt, wie man leicht erkennt, gleich nach den von ihm beschriebenen Ereignissen niedergeschrieben. Er betrachtet die Dinge ganz vom Standpunkte des Kammerdieners; die Äußerlichkeiten des Hoflebens, Hoffeste, Trauerfeierlichkeiten, der Reichtum und die Pracht des fürstlichen Hauses sind der Gegenstand seines Interesses und er berichtet über sie mit Genauigkeit und Behagen. Mitten hinein in die Ereignisse des fürstlichen Alltagslebens fällt ein Begebniß von weltgeschichtlicher Bedeutung, der Durchzug der Großzarischen Gesandtschaft durch Kurland, in deren Gefolge Peter der Große seine denkwürdige Entdeckungs- und Bildungsreise nach dem Westen unternahm. Brandts Bericht über den Aufenthalt dieser Gesandtschaft in Mitau, wenn er auch nur Äußerliches meldet, ist doch recht bemerkenswert. Brandts Aufzeichnungen stellen uns die prunkvolle Hofhaltung Friedrich Casimirs, den ganzen Glanz des Kettlerschen Herzogshauses noch einmal kurz vor der völligen Vernichtung lebendig vor Augen und am Schlusse

1) Beilage IV. 2) S. 23. 3) S. 34. 4) S. 55.

seiner Erzählung sieht man schon das Unheil über Kurland hereinbrechen, das die Herrlichkeit des Hauses Kettler für immer zerstörte. Für die Geschichte der herzoglichen Familie wie für die Kulturgeschichte, für die Kenntniß der Familien des kurländischen Adels so wie für die Personalkunde überhaupt bieten Brandts Aufzeichnungen reichen Stoff. Obgleich diese Geschichtsquelle bisher in ihrer ursprünglichen Form unbekannt gewesen ist, so sind doch einzelne Stücke daraus dem Inhalte nach bekannt geworden. Aus Weygand, der seine Lebensbeschreibung Herzog Friedrich Casimirs größtentheils aus Brandt genommen, hat namentlich Cruse im Anhange zum ersten Bande seiner Geschichte Kurlands unter den Herzögen mehrere Abschnitte abdrucken lassen, die ganz auf Brandt zurückgehen. Auf eine vollständige Nachweisung der vielen in dieser Schrift vorkommenden Namen konnte es bei der Veröffentlichung nicht abgesehen sein, dafür würden auch die vorhandenen Hilfsmittel nicht ausgereicht haben. Nur die Lebensverhältnisse der höhern Hof- und Landesbeamten wurden, so weit es möglich war, in den Anmerkungen kurz erläutert. Außerdem sind dem Texte, wo es zum Verständniß desselben erforderlich schien und das Material sich grade darbott, Noten hinzugefügt worden. Für mehrfache Nachweisungen bin ich Herrn E. Urbusow zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Das Original der Aufzeichnungen Brandts hat sich, wie es scheint, nicht erhalten, wenigstens ist es mir bis jetzt ungeachtet aller Bemühungen nicht gelungen es zu entdecken. Für die vorliegende Ausgabe sind 2 Handschriften, beide leider aus späterer Zeit, und eine neuere Abschrift benutzt worden. Die eine, die dem Abdrucke zu Grunde gelegt ist, befindet sich in meinem Besitze. Sie ist etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von einem nicht sehr kundigen Schreiber geschrieben, da er häufig — n und — r in den Endungen der Wörter verwechselt, manches Wort nicht recht hat lesen können und, wenn auch selten, einzelne Worte ausgelassen hat. Eine zweite Handschrift, die bedauerlicher Weise aber nur Fragment ist, besitzt das kurländische Provinzialmuseum. Sie ist wol noch später als die erste geschrieben, ihr fehlen Anfang und Schluß und auch in der Mitte sind einige Blätter verloren gegangen. Endlich hat J. Fr. Becke eine vollständige Abschrift von Brandts Aufzeichnung angefertigt und dem 2ten Bande seiner Materialien zur Geschichte von Kurland, die sich auf der Dorpater Universitätsbibliothek befinden, einverleibt. Leider hat er sich nicht strenge an den Wortlaut seiner

Vorlage gehalten, denn die Sprache des Autors ist bei ihm völlig modernisiert, nicht selten hat er dem schwerfälligen Satzbau Brandts nachgeholfen und an einzelnen Stellen den Text ohne Weiteres verbessert. Es ist deswegen manchmal schwer zu entscheiden, ob einzelne Abweichungen seines Textes von den andern Handschriften auf das von ihm copirte Manuscript zurückgehen oder auf Reckes Rechnung zu setzen sind. Für die Constituirung des Textes konnte daher von seiner Abschrift fast gar nicht Gebrauch gemacht werden, nur zur Feststellung der in beiden Handschriften bisweilen undeutlich geschriebenen Namen konnte sie mit Nutzen herangezogen werden.¹⁾ In Orthographie und Interpunction, die bei Recke ebenfalls ganz modernisiert sind, herrscht in den Handschriften völlige Regellosigkeit, sie geben darin wol das Original im Wesentlichen treu wieder. Die Hauptwörter haben fast immer kleine, die Verba große Anfangsbuchstaben, dasselbe Wort wird bald nach einander verschieden geschrieben. Von Interpunctiionszeichen kennt Brandt fast nur das Komma, das dann aber auch von ihm verschwenderisch beinahe nach jedem dritten Worte gesetzt wird. Von seiner Schreibweise gibt die im Original erhaltene Supplik an den Herzog (Beilage IV) eine deutliche Vorstellung. Um dem Leser das Verständniß der Schrift zu erleichtern, habe ich mir beim Drucke 2 Abweichungen von den Handschriften erlaubt. Erstens haben alle Substantiva große und alle Zeitwörter kleine Anfangsbuchstaben erhalten und zweitens habe ich am Schlusse der Sätze einen Punkt statt des Kommas gesetzt so wie die Fülle der Kommas etwas eingeschränkt. Im Übrigen ist an dem handschriftlich überlieferten Text nichts geändert worden, so schwerfällig und zuweilen bis zur Unverständlichkeit ungelent er auch ist. Genauere Erwägung hat mir auch bei den der Verbesserung am meisten bedürftig schei-

¹⁾ Man könnte auf die Vermutung kommen, daß Weygand für den ersten Abschnitt der Aufzeichnungen Brandts, bis zur Brautwerbung in Potsdam, der im Verhältniß zu den spätern auffallend kurz und abgerissen gehalten ist, ein ausführlicherer Text als ihn meine Handschrift bietet, vorgelegen habe. Er zählt nämlich nicht nur die Orte, durch welche die Reisen gingen, viel genauer auf, sondern er gibt auch von allen Personen des herzoglichen Gefolges, selbst von den Dienern und Lakaien, sorgfältig die Namen an. Woher sonst sollte er diese ganz gleichgiltigen Angaben her haben, zumal da er im Übrigen ausschließlich Brandt folgt? Die Entscheidung dieser Frage könnte nur die Auffindung einer gleichzeitigen Handschrift bringen; Recke hat jedenfalls keinen vollständigeren Text gekannt.

nenden Stellen immer wieder die Überzeugung gegeben, daß Brandt wahrscheinlich so unklar geschrieben, wie die Handschriften überliefern. An einigen wenigen Stellen, wo von den Abschreibern offenbar ein Wort ausgelassen ist, habe ich das leicht zu ergänzende, von eckigen Klammern eingeschlossen, in den Text gesetzt. Man darf beim Lesen dieser Aufzeichnungen nie vergessen, daß viele scheinbare Verstöße gegen die Grammatik und mannigfache Abweichungen von dem hochdeutschen Sprachgebrauch aus dem Niederdeutschen, das gewiß auch Brandt im täglichen Leben gesprochen hat wie die meisten Kurländer seiner Zeit, zu erklären sind, so z. B. die regelmäßige Anwendung der Endung —en für den Dativ bei Adjektiven und dem Artikel. Auch wird man nachsichtiger über die Unbehilflichkeit, mit der der fürstliche Kammerdiener die Sprache handhabt, urteilen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie verworren, ungelent und ungrammatisch in damaliger Zeit selbst ein hochgestellter Mann wie der Oberhauptmann Sacken schrieb.¹⁾ Danken wir vielmehr dem wackern Brandt, daß er, obgleich ihm die Führung der Feder nicht leicht wurde, vieles von dem, was er erlebt, aufgezeichnet und so der Nachwelt überliefert hat.

Mitau, 7. Mai 1892.

H. Diederichs.

¹⁾ Sein Schreiben ist genau nach dem Original ohne jede Veränderung in der Beilage V abgedruckt.

Johann Casimir Brandts

Anmerkung

der

Solenitäten,

so bey der

Vermählung seines gnädigsten Fürsten und Herrn

Herzogs Friedrich Casimir

und anderen Gelegenheiten

beobachtet worden.

Den 20 May 1689 gieng Herzog Friderich Casimir von Mitau über Breslau nach Carlsbad, wo er den 26^{ten} Junii anlangte und bis den 28^{ten} Julii blieb. In sein Gefolge befanden sich 1) der Hofmeister von Bogzheim¹⁾, 2) Cammerjunker Nolde, 3) Rath Ruprecht²⁾, 4) Secretarius Sibrand³⁾, 5) die Pagen Suszizki und Wringo, 6) Kammerdiener Eichenfuchs⁴⁾, 7) Quar-

1) Johann Casimir von Bogzheim entstammte einem alten Adelsgeschlechte des Elsasses. Er war 1676 Amtmann von Neu-Rahden, wird 1681 Kammerjunker genannt, erscheint 1689 als Hofmeister des Herzogs, 1698 ist er Hofmeister der Herzogin Wittwe. † 10. Februar 1705. Schon von Herzog Jacob wurde er mehrfach zu diplomatischen Unterhandlungen verwendet, so 1676 nach Berlin gesandt. U. Seraphim, Aus Kurlands herzogl. Zeit S. 183. 1681 ging er wieder nach Berlin und dann nach Heidelberg, ebenso wurde er von Friedrich Casimir 1684 wegen Pilten nach Berlin gesandt. In einer Relation der Oberräte über die Allodialgüter vom Jahre 1698, verfaßt nach dem Tode Herzog Friedrich Casimirs, im Archiv der kurländischen Ritterschaft, findet sich über ihn folgendes: Die Oberräte erklären, sie hätten dem Hofmeister Bogzheim das Gut Granteln (im Eckauschen Kirchspiel) zu sein und seiner Ehefrau Lebtag verschreiben müssen und geben als Grund dafür an: „weil Bogzheim ein alter Diener, der oftmahls in Gesandtschaft verschicket und nun einige Jahre her die Hoffmarschalls Stelle auch, wie er sagt, mit Beysetzung des Seinigen vertreten, wofür ihm der gottseelige Herr, weil er ihm keine Gage davor gegeben, eine Gnade versprochen und sonderlich, da er und seine Frau schon abgelebte Leute sind, derowegen wir darauff Reflexion gemacht“.

2) Michael Ruprecht war 1684 Sekretär des Prinzen Alexander, wurde 1686 nach dessen Tode Rat Friedrich Casimirs und erhielt 1695 von K. Leopold I den Adel. J. Döring in den Sitzungsberichten der kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst 1889 S. 7, 8. U. Seraphim a. a. O. S. 207.

3) Wol identisch mit dem E. Siebrand, der 1688—1689 aus Berlin an den Herzog Berichte geschrieben hat. Vgl. auch U. Seraphim a. v. Oct. S. 241 Not. 1.

4) Jacob Eichenfuchs war vorher Kammerdiener des Prinzen Alexander und erhielt ein Legat in des Prinzen Testament 1686. U. Seraphim S. 219.

tiermeister Beckmann, einige Reuter, 2 Köche, 4 Laquais, 2 Leibkutscher, des Secretaren Diener, 4 Bagagen-Kutscher und 2 Reitknechte, in allen 27 Personen. Die Rückreise ging durch Francken über Hoff, Cronau, Coburg vorbey Fulda, Marburg, Siegen, Franckfurt, Hanau, Cassel, Northeim, Magdeburg, Berlin und von da über Königsberg nach Mitau, wo S. Durchlaucht den 24 Jan. 1690 zurück anlangten.

Den 17 May 1690 traten Höchstdieselben die andere Reise an, den 29 durch Königsberg, den 2 Junii in Danzig, 15 Berlin, 17 Wittenberg, den 24 in Carlsbad. Das Gefolge bestand aus 46 Personen worunter Baron Knigge, Cammerjuncker Vietinghoff, Rath Ruprecht, Cammer-Secretar Orth, Cammerdiener Wringo, die Pagen Rejizki¹⁾, Karp und Vietinghoff, 2 Reuter, 2 Trompeter, ein Büchsenspanner, 4 Hauboysten, ein Silberdiener, 4 Laquais, 2 Marshall-Laquais, 1 Cammerjuncker-Laquai, 4 Kutscher, 4 die bey der Bagage. Zu Carlsbad kamen noch nach Major Eschert und Kammerdiener La Fontaine nebst dem Jäger Pistorius. Den 29 Julii reifete Se. Durchlaucht wieder von Carlsbad aus über Leipzig, Halle, Merseburg, Quedlinburg, Halberstadt, [nach] Hamburg, wo sie den 12 September anlangten, und von da gingen sie den 14 Januar 1691 nach Minden und Herforden, wo Dero Prinzessin Schwester Charlotte Louise Übtissin war²⁾, ferner über Utrecht und Eeyden nach den Haag, wo damals der König von England, der Churfürst von Bayern, von Brandenburg nebst noch mehren Fürsten, 33³⁾ an der Zahl, beyammen waren. Sie langten den 18 Februar an und nachdem Sie sich daselbst nach verschiedenen Touren, so sie nach Amsterdam und andern Städten gethan, bis zum 2^{ten} April aufgehalten hatten, singen Sie den 2 April wieder an Dero Rückreise über Utrecht nach der Mark Brandenburg.

1) Weygand nennt den Pagen beide Mal Rejizky.

2) Seit 1688, 20. Juni.

3) Weygand S. 316, zählt sie alle einzeln auf und gibt dabei an, auch Prinz Ferdinand von Curland sei dort gewesen.

Nachdem des Herzogs Durchl. auf Dero Rückreise aus Holland den 17^{ten} April 1691 zu Spandau angelanget und daselbst von den President v. Danckelmann das Jawort zur Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth Sophie¹⁾ erhalten²⁾, so ward die öffentliche Anwerbung durch den Hof-Marschall Baron v. Knigge³⁾ der zu solchen Ende nach Berlin von Spandau abgesandt worden in folgender Rede gethan.

Durchlauchtigster Cuhrfürst
Gnädigster Herr

Daß Königl. Cuhr und Fürstl. Häuser sich allewege aufs Kräftigste angelegen sein lassen, durch auswärtige hohe Allianzen und eheliche Verbindungen ihre eigene Wohlfahrt zu stabiliren als auch die Glückseligkeit Dero Lande fest zu setzen, solches ist von sich selbst bekant. Wan nun mein Gnädigster Fürst und Herr sich anitzo auch in solchen Stande befindet, daß er billig dahin bedacht sein muß, wie Er durch eine neue und hohe Alliantz sowohl seine eigene Persohn vergnügen, als auch sein ganzes Landt und getreue Unterthanen damit erfreuen möge, so nimt Er seine Zuflucht zu Ew. Cuhrfürstl. Durchl. Hohen Gnade herzlich wünschend und verlangent mit diesen welt berühmten Cuhr-Hause Brandenburg die schon angestamte Verwandtschaft⁴⁾ durch neue Heyraths Alliantze zu befestigen.

1) Elisabeth Sophie, Tochter des Kurfürsten Friedrich Wilhelm und der Herzogin Dorothea von Holstein-Glücksburg, war 21. März 1674 geb. † 1748 22. November als Wittve des Herzogs Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen.

2) Vom 17. April, Cöln an der Spree, sind auch die Ehepakten datiert.

3) Maximilian Friedrich Freiherr v. Knigge war zuerst Abgesandter des Landgrafen von Hessen-Homburg, des Schwagers von Friedrich Casimir, am Hofe zu Mitau. Er vermählte sich 1683 mit Anna Sibylla v. d. Recke aus Neuenburg, war 1682—1699 Pfandbesitzer von Mesothen, erscheint von 1690—1694 als Hofmarschall Herzog Friedrich Casimirs und † 1721.

4) Herzog Wilhelm, Friedrich Casimirs Großvater, war mit der Tochter des zweiten Herzogs von Preußen, Albert Friedrich von Brandenburg, Sophie, geb. 31. März 1582, † 24. November 1610, vermält. Herzog Jacob hatte sich 1645 mit der Schwester des großen Kurfürsten, Luise Charlotte, † 18. August 1676, verheiratet.

Es hat demnach Ew. Churfürstl. Durchl. Hohen Gnade, mit welchen sie ihme von Jugend auf zugethan, nebst denen Vollkommenheiten der Durchl. Marggräfin Elisabeth Sophia, Dero Princessinen Schwester, Durchlaucht bewogen mich allhie vor den gnädigsten Augen Ew. Churfürstl. Durchl. erscheinen zu lassen umb durch öffentliche Anwerbung, welche ich hiemit in Unterthänigkeit verrichten solle, ein gewisses Zeugnis der Princessin Intention zu geben, in unterthänigsten Vertrauens Ew. Churfürstl. Durchl. werden solches meines gnädigsten Herrn sehnliches Verlangen, in gnädigster Consideration ziehen, Dero gnädigsten Consens ertheilen und ihme in Dero Princessinen Schwester Durchl. Hohe Gnade und Affection kräftigst recommandiren, damit Er von Ew. Churfürstl. Durchl. sowohl als Dero Princessinen Schwester Durchl. in würckliche und höchstverlangete Heyraths-Allianz möge angenommen werden. Wie nun meinen Gnädigsten Herrn kein kräftigers Zeichen Ew. Churfürstl. Durchl. Hohen Gnade kan gegeben werden, als hoffe in Nahmen meines Gnädigsten Herrn, mit solchen gnädigen und angenehmen Declaration von Dero gnädigen Augen gelassen zu werden, womit ich denselben erfreuen könne, die nichts mehr verlanget, als vor solche Gnade Lebenslang seinen Eyffer und dieße¹⁾ gegen Ew. Churfürstl. Durchl. Hohen Familie und Dero ganzen Churfürstl. Hause an den Tag zu geben.

Den 20 Aprill geschah die Einholung in Pozdam und sind allda verblieben bis den 25. in Berlin, allhier ward der Einzug folgender gestallt vollenzogen:

- 1) fuhren 30 ledige Kutschen
- 2) fuhren die Geheimbte Rätthe
- 3) folgten 24 Hand-Pferde aufs köstlichste mit Gold und Silber bordirten Decken.

1) Hier fehlt in den Handschriften das Substantiv, ebenso in Reflex Abschrift, oder ist dieße verschrieben etwa für „fleiß“?

- 4) folgten die Trabanten, 500 Pferde in 3 Compagnien getheilt, 1 Comp. Braunen, 1 Comp. Grauen, 1 Comp. Rappen, selbige waren ebenfalls mit Gold und Silber dergestalt bordiret, daß fast kein prächtiger Garde kan gesehen werden. Hierauf
- 5) folgten 36 Pagen, vor welchen der Pagen-Hof-Meister, Herr Röpchen, herritt, alle mit Spitz-Ruthen in der Hand und steifen Stiebeln versehen.
- 6) Hierauf folgten 12 Trompeter und 1 Heer-Pauker, alle silbern Trompeten und Pauken.
- 7) Ritt der Hof-Marschall nebst allen Hof-Cavalieren.
- 8) folgte der Ober-Hof-Marschall Herr v. Runtern¹⁾ und unser Hof-Marschall Herr Baron v. Knigge nebst noch alle Cammer-Herrn.
- 9) folgten wieder 12 Trompeter nebst ein Heer-Pauker, ebenfalls mit silbern Trompeten und Pauken.
- 10) Hierauf folgten Jhro Durchl. Marck-Graf Philipp²⁾, Jhro Durchl. Marck-Graf Carl³⁾, Jhro Durchl. unsere gnädigste Herzogin Herrn Gebrüdere Durchl., imgleichen Jhro Durchl. Fürst von Anhalt-Deffau Churfürstl. Brandenb. Stadthalter über Berlin⁴⁾, alle zu Pferde.
- 11) folgte die Churfürstl. Kutsche, worinnen Jhro Durchl. mein gnädigster Herr nebst Jhro Churfürstl. Durchl. fassen. Selbige Kutsche war ein und auswendig mit rothen Sammit überzogen, und ganz mit Gold und Silber an Statt des Mahlwerks bordiret, neben her gingen 36 Churfürstl. Laqaiyen.

1) So lautet der Name in beiden Handschriften, auch bei Recke. Es muß aber zweifellos Rautern heißen. Die Rauter oder Rautern sind eine alte preußische Familie. Dem hier gemeinten Oberhofmarschall Wilhelm Albrecht von Rauter hat Christian Bornmann, der Mitauer Dichter, ein Epigramm gewidmet, Epigrammatum Pars I, lib. 3, 113, worin er ihn als Gesandten des Kurfürsten von Brandenburg am kurländischen Hofe feiert.

2) Philipp Wilhelm, Stiefbruder des Kurfürsten Friedrich III., geb. 1669 19. Mai, † 1711.

3) Carl Wilhelm, ebenfalls Stiefbruder Friedrich III., geb. 1672 26. December, † 1695.

4) Johann Georg † 1693 17. August, der Vater Leopolds, des alten Dessauers.

12) folgte meines gnädigsten Herrn Staat-Kutsche, welche ebenfalls prächtig genug anzusehen war.

Eine halbe Meile von Berlin hatte sich die Stadt in recht schöner Ordnung gestellt, hierauf fuhren sie fort, als wiew nun nahe, ohngefähr eine halbe Viertel Meile von der Stadt kamen, cannonisirten die Stücke von den Wällen, daß die Kugeln von drey Basteyen alle über die Kutsche flohen, denn selbige Stücke dahin gerichtet waren. Als Wiew nun an das Stadt Thor, die Leipziger Pforte genandt, kamen, stunden allda 24 Trabanten mit großen verguldeten Barbisahnen von Corporals zu Fuß angeführet, welche die Kutsche, alwo die Hohe Herrschaft saßen, durch die Stadt bis im Schloß von beyden Seiten schlüßend begleiteten. In der Stadt hatten die Bürgerschaft von beyden Seiten die Straßen geschlossen. In der breiten Straßen, deicht an daß Schloß Thor, stunden 2 Regimente wohl mondirter Soldaten, auf den vordersten Schloß-Platz stunden die 3 Compagnien Trabanten, gedachte Trabanten, wurden von den General Wangenheim angeführet, auf den innersten Platz stunden die sämtl. Geheimbte Rätthe, nebst allen Cavalieren und 24 Trompetern, in recht schöner Ordnung, welche die Hohe Herrschaft biß in die Zimmer, die kleine Schnecktreppe hinangeführet, nachmahls ward die Brandenburgische Salve von alda befindlichen Soldatesque und Trabanten zu dreyen mahlen gefehret.

Daß Hochfürstl. Beylager ward folgender Gestalt vollzogen den 29^{ten} April.

Erstlich ward der große Sahl über den Schloß-Thor aufs prächtigste meublirt, im Sahl auf beyden Seiten der Thier stunden 2 hohe Pyramiden, ganz mit Silber bekleidet und voller brennender Wachs-Lichtern, aufgerichtet, unten an den Pyramiden stunden 2 Schencke, neben eine Schencke zur linken Hand stunden 24 Hof-Trompeter und 4 Pauker, auf einen erhabenen Teatro auf beyden Seiten im Saal stunden 24 große silberne Geridons; auf jedem stund ein Leichter mit 9 große weiße Wachs-Lichter, in der Mitten vom Saal

war eine große Tappette von ohngefähr etliche 20 Ellen lang und breit gedeckt.

Nachmals wurde mein gnädigster Herr von S^r Churfürstl. Durchl. und schon erwehnten drey Marg-Grafen, Jhro Fürstl. Durchl. Fürst von Anhalt imgleichen, alle geheimbte Rätthe, Cavalieren, untern Geleite von 24 Trabanten mit ihren Bardisfahnen unter wehrender Trompeten und Pauken Schall, eingeführet. Nachmals wurde auch die Durchlauchtigste Braut mit eben gleichen Ceremonien eingeführet, welche ganz über mit rahren Juwelen bekleidet war, daß man auch das Zeig vom Kleide kaum sehen konnte, die Hochföhl. Schleppe vom Kleide, ward von 6 vornehmen Fräuleins, welche alle ganz weiß bekleidet, getragen. Hierauf empfingen die Hochfürstl. Personen auf vorgedachter hingedeckter Tappete unter einen aufgerichteten Thron von den Ober-Hof-Prediger die Capitulation (sic!).

Nach verrichteter Trau wurde auf erwehnter Tappete ein lange Taffel gedeckt, an welcher vorberührte Herrschafft Hochfürstl. Durchl. nach der Ordnung saßen.

Ganz oben am Ende saßen Braut und Breitigam Durchl., nebst der Braut saß die Churfürstin und Chur-Prinzessin, nebst meinem gnädigsten Herrn saßen S^r Hochfürstl. Durchl. der Marg-Graf Philipp und Carl, neben der Chur-Prinzessin Marg-Graf Alberts¹⁾ und Jhro Durchl. Fürst von Anhalt. Die Tafel ward von beyden Seiten von denen 24 Trabanten, damit die Zuseher nicht sehr auf der Tafel dringen konten, geschlossen. Auf den vordersten Schloß-Platze waren 30 Feldstücke gepflanzt, welche, als die Gesundheiten getrunken, 3 mal loos gefeyert wurden. Unter wehrender Mahlzeit müßten 2 Fräulein der Fürstl. Braut die Krohne, weilen selbige sehr schwer, halten. Nach verrichteter Mahlzeit gingen die Staats-Tänze an folgender gestalt:

1) Albert Friedrich, geb. 1672 14. Januar, heiratete 1705 seine Nichte Maria Dorothea, die Tochter Friedrich Casimirs und Elisabeth Sophiens und † 1731.

Erstlich tanzten 12 von den vornehmsten Ministris vorher mit großen weißen Wachs-fackeln, worauf alsdann die fürstl. Personen; nach den Tanz wurden die fürstl. Hochzeiter mit vorigen Ceremonien wieder in ihre Zimmer geführt, die fürstl. Braut in der Braut-Cammer, Jhro Durchl. mein gnädigster Herr in einen andern Gemach, unweit einander. Nachmahls wurde mein Gnädigster Herr von S^r. Churfstl. Durchl. wiederumb mit ebenmäßigen Ceremonien in die Braut-Cammer geführt und weilien die Hochstl. Braut schon ins Braut-Bett befindlich war, wurden S^r. Hochstl. Durchl. mein Gnädigster Herr von S^r. Churfürstl. Durchl. zu ihr ins Bett gelegt in Beysein aller Chur und fürstl. auch andern hohen Persohnen, der Vorhang vom Bett wurde von S^r. Churfürstl. Durchl. selbstn zugezogen.

Im ausgehen wurden die Trompeter von S^r. Churfürstl. Durchl. befehliget, vor die Braut Cammer Thier zu blasen.

Nachmahls wurde von denen auf den Platz befindliche Feld-Stücken, wie auch von den Wällen rund umb die ganze Stadt loßgefeyert, die Stücke von den Wällen wahren alle kreuz-weiß über den Schloß gepflanzt, daß die Kugel alle bogenweiß über die Stadt flohen, daß Schützen wehrete, bis der helle Tag anbrach.

Der folgende Tag wurde ebenfalls in allerhand Lustigkeit zugebracht, etliche Tage hernach wurde ein vortrefliches Feuer-Werck praesentirt und folgendes angezündet und gezeiget:

Erstlich wurden auf den Platz 30 Feld-Stücke gepflanzt, welche gleich beym Anfange 3 mal loßgeseuret wurden.

2. Wurden 2 große Palm-Bäume mit Lichtfeyer angezündet, zwei Fontaine, die Muscheln präsentirten, roth Feuer, der Fuß blau und anstatt des Wasser sprung ein gelbes Feuer über 10 Fuß hoch.
3. Wurde der Brandenburgische Adler und der Curische Löwe, in vielerley Farben-Feuer und mit einen Lorber-Kranz umgeben präsentirt.

4. Wurden 2 Herzen von ungemeiner Größe präsentiret, in selbigen Herzen wahren folgende Buchstaben zu sehen, in den ersten F, C, H, Z, C, im andern E, S, M, Z, B.
5. Vier hohe Pyramiden mit trefflichen Licht-Feuer.
6. Zwischen 2 Pyramiden Mars und Venus in ziemlicher Größe.
7. Auf den Wasser wurde ein Schiff mit vielen Volcke angezündet, unweit den Schiff, auch aufs Wasser, lag der große Nepton, welcher ein schreckliches Feuer aus seinen Halse und aus seiner Forcke ein blaues Feuer warf, worbey sie die ganze Zeit, bey 6 Stunden lang, mit allerhand Lustbarkeiten, schönen Luft-Kugeln, Raqvetten, Schwermier, Wasser-Kugeln spielten. Ingleichen die Trompeter und Paucker ließen sich die ganze Zeit herrlich hören, nachmals wurde wieder zum Beschluß mit denen alda befindlichen Feld-Stücken cannonisiret und fuhren die hohe Herrschaften wieder nach den Schloß.

NB. Dieses Feuer-Werck war zwischen der Leibziger und Neuen Pforte präsentirt.

Der Auszug aus Berlin ist wie der schon gemeldeter Einzug geschehen und haben Ihro Durchl. den 15 May Anno 1691 die Rückreise nach Curland über Königsberg angetreten. Den 12 July hielten dieselben Dero Einzug zu Goldingen folgender gestalt.

- 1) Eine halbe Meile von Goldingen hatte sich die ganze Stadt nach folgender Ordnung gestellt und aufmarchiret.
Erstlich ritten 1 Comp. Bürger mit fliegende Standart.
- 2) folgte 1 Comp. Dragoner von 80 Pferde starck, ebenmässig mit ihren Fähnlein, diese wurden von den Herrn Klopmann angeführet.
- 3) folgete der Landt-Adel, über 60 Carrossen starck.
- 4) folgete 1 Comp. Lehns-Reuter von 100 Pferde, alle mit Colleten, von Herrn Rittmeister Carpen angeführt.

- 5) Die Jäger Compagnie, alle grün und Silber gekleidt, ebenmäßig mit einer grünen Standart, von Herrn Oberforstmeister Nolde angeführet.
- 6) Folgeten die Garde zu Pferde, alle blau mit Silber und Gold bordireten Manteln mondiret, bey 60 Pferde starck, alle Grauen. Selbige Comp. ward von Herrn Rittmeister Kostull angeführet und von Herrn Cornet Kohlnuß geschlossen.
- 7) Hierauf folgeten 12 Pagen, welche von ihren Hofmeister Herrn Darsy angeführet wurden.
- 8) Folgeten 12 Trompeter und 1 Heer-Pauker.
- 8) Die Herrn Oberräthe.
- 9) Herr Hofmarschall Baron v. Knigge und alle Hof-Cavaliers zu Pferde.
- 10) Jhro Durchl. die Prinzessin Staats-Kutsche
- 11) folgeten Jhro Durchl. mein gnädigster Herr nebst Jhro Durchl. der Herzogin.
- 12) Alle Hof-Damen.
- 13) folgeten Jhro Durchl. ledige Kutschen¹⁾.

Auf den Schloß im Vor-Platz hatten sich der ganze Rath nach vorgemeldeter Ordnung²⁾ gestellt, im gleichen die Guarnison, umb das Schloß herum waren bei 60 Stück gepflanzt, welche alle zu Zen malen loßgefeyert wurden. Selbigen Abend wurde im großen Ritter Saal ein herrlich Mahl angerichtet und die ganze Ritterschaft tractiret.

Anno 1691 den 9^{ten} October ward der Einzug in Mitau nach vorerwehnter Ordnung vollenzogen, außer das eine Comp. Kaufgesellen sich allda mehr befanden. Andern Tages wurde ein schön Feuerwerck praesentiret und folgende Zeit in allerhand Lustigkeiten zugebracht.

Anno 1692 den 19 July ist Prinz Fridrich Wilhelm zur Welt gebohren und den 7 August mit folgender Solennitaet getauft.

¹⁾ Weygand S. 312—321 fügt zu dieser von ihm fast wörtlich wiedergegebenen Schilderung des Einzugs noch eine weitläufige Beschreibung der von der Stadt Goldingen errichteten Ehrenpforte.

²⁾ Vorher ist darüber nichts bemerkt worden.

1) Ward auf den Schloßplatz von der Treppen bis nach der Schloß-Kirchen ein brettern Gang verfertigt, welcher mit rothen Lacken ganz bekleidet, selbiger Gang war auf beyden Seiten von Dragoner mit fliegenden Fähnlein besetzt. Durch den Hochfürstl. Tafel Gemach die Treppe herunter bis an den Gange war ebenfalls mit rothen Lacken bedeckt, wobey die Guarde Reuter bis an den Dragonern von beyden Seiten schloßen. Die Schloß-Kirche war ebenfals durch bis an den Altar mit rothen Lacken bekleidet. Auf den Platz stunden die Inwantery in trefflicher Mondirung bey 300 Mann stark mit ihren Fähnlein und Spielwercke. Umb 2 Uhr Nachmittage wurden die Hochfürstl. Gewattern in der Kirchen geführet folgender gestalt.

1. Ging ein Marschall, der Herr Cammer Junker Grotthuffen von Bergfried, mit ein silbern beschlagenen Stap. Darauf die fürstl. Gewattern und sämtliche Cavaliers von Hof wie auch der Land Adel.
2. Ward in der Schloß Kirchen ein trefflich Music und nachmals die Tauff-Predigt gehalten, nach der Predigt ward der Hochfürstl. Täuffling mit folgender Solenitaet in die Kirche gebracht. Erstlich sämtliche Hoff Cavaliers gingen, 2 Marschalle mit schönen silbern beschlagenen Stäbhen, als der Hochwb. Herr Baron v. Knigge und der Wgb. Herr Hofmeister von Boßheim.

Der Hochfürstl. Prinz ward getragen von einer vornehmen Fräulein, von zweyen vornehmen Cavaliers geleitet, wobey die Guarde Reuter mit ihren Bardisanen von beyden Seiten schloßen, und also unter wehrenden Trompeten und Pauken-Schall das Sacrament der Heiligen Taufe empfangen. Nach empfangener Tauffe wurde sowol das grobe als kleine Geschütz 3 mal loßgefeyret. Die Hochfürstl. Gewattern wurden darauf in die Hochfürstl. Zimmer geführet und der Hochfürstl. Prinz wieder zu die Hochfürstl. Sechswöcherin gebracht mit vorerwehnten Ceremonie.

Nach diesen wurde ein herrlich Mahl angerichtet und sowohl die Hochfürstl. Gewattern, als auch der Land Adel und Frauenzimmer prächtig tractiret.

Den 10 August wurde zu Ehren die Hochfürstl. Sechs-Wöcherin und deß Durchl. Prinzen und Herrn Friedrichs Wilhelms ein schön Feuer Werk angezündet und also die Nacht geendiget.

Anno 1693 den 11 September geschah der Fräulein Krummes ihre Hochzeit folgender gestalt.

1. Ward die Braut um 4 Uhr in Jhro Durchl. Herzogin Schlaff-Gemach eingeführet, alda ihr die Krone und aller Schmuck angethan wurde. Um 5 Uhr ward der Bräutigam Herr v. Redern, Churfürstl. Brandenburgischer Hauptmann zu Balge¹⁾ in Preussen, in einer schöne Kutsche mit 6 Pferden bespannt, im Geleit von 6 Laqueieren unter wehrender Trompeten und Pauken-Schall auf daß Schloß und Speiß-Saal gebracht, da dan in gedachten Saale eine große Tapete auf der Erden gedeckt und ein Tisch mit einen roth sammiten Decke mit dicken goldenen Frangen schon bereitet wahr. Umb 6 Uhr ward die Braut von S^r Hochfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn und einen vornehmen Minister aus der Cammer geführet, und auf vorerwehnter Tapete hingestellt, nachmals wurden 4 große Sessel oder Lehn-Stühle gesetzt, auf welche S^r Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr zur Linken, die Durchl. Herzogin zur Rechten, Braut und Bräutigam in der Mitten saßen und die Trau Predig anhöreren, die andern Hochzeit Gäste, so wol Frauenzimmers als Cavaliers, stunden die ganze Predigt über. Nach gehaltener Predigt empfiengen die beyden Hochzeiter von den Hochfürstl. Reformirten Hof-Prediger Balleer²⁾ die Trau, die Zusammengehung.

Nachmahls wurde an einer langen Taffel daß Hochzeit Mahl gehalten und nach Eßens in allerhand lustige Tänze die ganze Nacht zugebracht. Gegen den

¹⁾ Balga war eine der ältesten Burgen im preußischen Ordenslande, der dortige Comthur führte den Titel „Vogt von Natangen,“ später war es der Sitz eines herzoglichen Hauptmanns.

²⁾ Dietrich Balleer vgl. Kallmeyer-Otto u. d. Namen. Er war also nicht erst 1698, sondern schon 1693 reformirter herzoglicher Hofprediger.

Morgen wurden beyde Hochzeiter in ihr Braut Zimmer in Geleit 12 Laqaien mit Fackeln unter wehrenden Trompeten und Paucken Schall, gebracht, allwo ein Taffel mit Confect schon zubereitet stunde, wobey sich die Braut nebst ihren erbethenen Frauenzimmer niedergesetzt und daß hochzeitliche festtag also geschlossen.

Anno 1693 den 14 December ist Prinz Leopold Caroli zur Welt gebohren und den 3^{ten} January 1694 mit ebenmäßiger Solenitaet, wie der älteste Prinz Fridrich Wilhelm außer, daß keine lange, sondern nur eine owahl Taffel gehalten wurde.

Anno 1694 den 21 August starb die Hochfürstl. Prinzessin Cristina Sophia¹⁾ und ward den 27 folgender gestalt beygesetzt.

1. Erstlich ward vom alten Schloß eine ganz breite Stiege, bis auf den halben Schloß Platz mit schwarzen Lacken ganz überzogen, verfertiget, an welcher untersten Ende 2 mit schwarzen Lacken und flor überzogene hohe Pyramiden stunden, von welcher Stiege die Hochfürstl. Leiche bis in das fürstl. Begräbniß unter wehrender Klocken Geläute Abend um 9 Uhr mit folgender Solenitaet getragen wurde

10 Reuter mit Bardsäcken und 1 Corporall
5 Laqaien und 3 Pagen mit Fackeln.

- forn 2 Laqayen mit Fackeln
- 1 Marschall
- Sämtliche Cavaliers sowohl vom Hof als vom Lande.
- 2 Laqveyn von jeder Seite mit Fackeln
- 2 Laqaien mit Fackeln
- Der Herr Oberburggraf von den Brincken mit den fürsten Hutt
- 2 Marschalle
- Die Hochfürstl. Leiche ward getragen von 6 Cammer Junkern, ein schwarz sammeter Thron mit Gold bordiret, ward von 6 vornehmen Cavaliers getragen, worauf die traurige Gesandschaft folgte.

10 Reuter mit Bardsäcken und 1 Corporall
5 Laqaien 3 Pagen mit Fackeln

1) Christina Sophie geb. 1688 15. November; ihre Mutter war Friedrich Casimirs erste Gemahlin Sophie Amalie von Nassau-Siegen † 1688 25. November.

Der Platz war von der Stiege an bis an der Kirchen Thiere auf beyden Seyten mit Musquetiers geschlossen, zwischen denen die übrigen Fackeltrager stunden.

Anno 1695 den 25 Februar gebahr unsere gnädigste Herzogin eine todtbahre Princessin, welche gleich andern Tages ganz in der Still in das fürstliche Begräbnis folgender gestalt beygesetzt wurde.

1. Erstlich ward in Jhro Durchl. der Herzogin Vorgemacht ein roth sammiter Thron aufgehängt, unter welchen die fürstliche Leiche, in einen mit rothen Sambt und goldenen frangen beschlagenen Sark auf einen mit rothen Sambt bedeckten Tisch stunde.

Erstlich kamen 2 Laqaïen mit Fackeln

1 Marschall mit sämmtlichen Cavaliers.

Die fürstliche Leiche ward getragen von den Wohlgb. Herrn Hoffmeister von Bozheim, worauf etliche mit Traur Mänteln bekleidete Cavaliers folgeten.

3 Pagen von ieder Seite mit Fackeln.

Anno 1697 den 24 Aprill ist die Moscowitische Groß-Gesandtschaft allhier angekommen und folgender gestalt ihren Einzug allhier gehalten.¹⁾

¹⁾ In den Arbeiten der kurl. Gesellschaft f. L. u. K. Heft 2, 1847 S. 40—53 hat f. v. Klopmann alle ihm bekannt gewordenen Nachrichten über die Reise der Groß-zarischen Gesandtschaft durch Kurland und insbesondere ihren Aufenthalt in Mitau sorgfältig zusammengestellt. In den Beilagen gebe ich einige Nachträge dazu. Schon am 25. März n. St. 1697 erließ Friedrich Casimir einen Befehl an den Rat zu Mitau, Maßregeln für die Unterbringung und den Unterhalt der Gesandtschaft zu treffen. Beilage I. An den Hauptmann zu Schründen erging am 15. April der Befehl für den Unterhalt und die Weiterbeförderung der Gesandten und ihres Gefolges zu sorgen. Beilage II. Weygand S. 323—326 gibt Brandts Bericht meist wörtlich wieder und macht nur am Schlusse einen Zusatz, über den S. 18 die Anmerkung ¹⁾ zu vergleichen ist. Einige eigentümliche und beachtenswerte Nachrichten finden sich bei Blomberg Description de la Livonie 1705 S. 331—334.

1. Erstlich wurden über die große Bäche, dieweilen es eben groß Wasser war, eine schöne Staat Kutsche nebst 3 andern Kutschen alle mit 6 Pferde bespannen, entgegen bis an den Strohm, der Eckau genandt, gesandt, ingleichen 12 Guarde Corps nebst einen Corporall und etlichen Cavaliers.

Nachdem dieselbige Mittags in Eckhöffchen¹⁾ gespeist, und nachmals um 4 Uhr sich der Residenz näherten, wurden die Hochfürstlichen Jachten, welche alle aufs prächtigste geziehret, selbige Groß-Gesandtschaft nebst ihren Gefolge über daß Wasser zu bringen gegengesandt, in der Statt bey der Mühle [sie] ausgesetzt, und mit nachfolgenden Staat in ihren Quartier, in der breiten Straßen²⁾ bey den großen Gilbert³⁾, gebracht.

- 1) Stunden die Bürgerschaft zu Fuß mit ihren Ober- und Untergewehr von beyden Seiten der Straßen bis an daß Quartier
- 2) Zwey Compagnien Bürger zu Pferde, vor jeder Compagni ritten 2 Trompeter.
- 3) Zwey Trompeters und die Guarde zu Pferde, doch alle ohne Fähnlein und Standarten.
- 4) 6 Trompeter und 1 Pauker.

1) Das jezige Paulsgnade.

2) Die breite ist die jezige große Straße.

3) Nach dem Memorial bei Klopmann S. 43 sollen die Vornehmsten beim kleinen Gilbert, das Gefolge beim großen Gilbert logieren. Ob darin später eine Änderung eingetreten oder ob Brandts Angabe ungenau ist, muß unentschieden bleiben. Leider lassen sich die beiden Gilbert nicht weiter nachweisen. Im Hause in der Grünhöffchen Straße, das jetzt die Polizeinummer 29 trägt, soll sich der 11 Faden lange Tragbalken befinden, den Peter der Große eigenhändig behauen hat und der später mit grünem Tuche überzogen worden ist. Das Genauere darüber bei Klopmann S. 47, 48. Bei einer im vorigen Sommer durch das jezige Stadthaupt von Mitau, Herrn Th. v. Engelmann, und den Herausgeber dieser Schrift vorgenommenen Untersuchung des betreffenden Hauses, welches gegenwärtig zur Kaserne dient, konnte nur festgestellt werden, daß von dem Balken nichts mehr zu sehen ist, indem vor einigen Jahren die Decke des inneren Hauptraumes eine neue Holzbekleidung erhalten hat.

- 5) 3 ledige vergüldete Kutschen.
- 6) 6 Muscowitische Trompeter in rother mit breit silbern Treffen schamerirter Leiberey, silbern Trompeten, und ganz güldene Pantrollen.
- 7) Etliche 20 Moscowitische Cavaliers zu Pferde.
- 8) Unsere Hoff-Cavaliers zu Pferde.
- 9) Die Staat-Kutsche war mit 6 Isabel Pferde bespannen, alle mit rothen Bandt am Schweiff und Mehnen bebunden, die Kutsche war einwendig mit Gold Brocad und roth sammiten Bluhmen ausgeschlagen, rund umb, sowoll ein als auswendig, mit großen goldenen Crepinen behangen. Der Deckel war mit einer roth sammiten Decke, mit Gold und Silber stark bordiret, überzogen, in selbiger Kutschen fassen die 3 große Gesandten als

1. Der Erlauchtete und Hochgebohrne Herr Herr Franz Jacoblewitz Le fort¹⁾, Dero Czarischen Majestät hochbestalter General-Admiral und Stadthalter zu Nowogrod.

2. Der Erlauchtete und Hochgebohrne Herr Herr Feodor Alexewiz Golowinna,²⁾ Dero Czaarischen Maieft. Hochbestalter General Comisarius und Stadthalter zu Siverien.

¹⁾ Lefort war dem Herzoge von früher her wolbekannt. Er hatte in Genf 1674 den Prinzen Carl Jacob von Curland kennen gelernt und war von diesem an seinen Bruder Friedrich Casimir, der mit seinem Regimente damals in den Niederlanden stand und am Kriege gegen Ludwig XIV. teilnahm, empfohlen worden. Lefort beteiligte sich als Volontär in der Umgebung des kurländischen Prinzen an den Kämpfen, speiste an seiner Tafel und erhielt von ihm reichliche Geschenke. Friedrich Casimir „liebte ihn sehr“ und versprach ihm die Stelle eines Sekretärs in seinem Dienste. Doch die Sache zerschlug sich und bald darauf, im Juni 1675, trat Lefort in russische Dienste. Poffelt Lefort 1866 Bd. I S. 59 f. 50 ff. 103. Es sind noch Briefe von Lefort an Herzog Friedrich Casimir erhalten.

²⁾ Feodor Alexejewitsch Golowin war Generalcommissar auf der Flotte vor Now 1695 u. 1696. Poffelt a. a. O. II, 372.

3. Der Erlauchete und Hochgebohrne Herr Herr Procophey Bogdanowiz Woznüzina¹⁾, Dero Czaarischen Maiestät Hochbestallter Reichs-Tantzler und der Hochfürstliche Mitausche Oberhauptmann, der wohlgebohrene Herr Fromhold von den Osten genandt Sacken.²⁾ Neben der Kutsche gingen 24 Moscomitische Heiducken in rohter Eiberey mit großen silbern Petelizen³⁾ und Knöpfen bekleidet, vor der Brust hätten sie alle des Czares Adlers Bild, in einen Klauen ein Reichs-Äpfel, im andern ein Zepter, auf das Haupt ein Kayser Krohne, mit silber Säbeln angegürtet, und ganz silbern Habuchen⁴⁾ in der Handt. Ingleichen schloßen auch unsere Reuter und Laqueien auf beiden Seiten.

10) Hinter dieser Kutschen ritten eine große Anzahl Moscomitische Laqueien und Pagen, aber in teutscher rothen mit breiten silbern Treffen besetzter Eiberey, alle zu Pferde. Sobald sie nun aus der Kutsche und in das Quartier geführt worden, ist aus den groben Geschüz 3 mahl, jedes mahl 9 Schuß, von der fürstlichen Residenz gefeyret worden. Nachmahls bis den 2 May allda herrlich tractiret⁵⁾ und dann ihre Reise wieder fort nach Teutschlandt genommen. Der Auszug aus der fürstlichen Residenz Stadt ist eben wie der Einzug gehalten worden. Diese Gesandtschaft ist bey 800 Mann stark⁶⁾ gerechnet worden. Unter dieser Swite seint S^r. Czaarischen Maiestät in hoher Person, aber in Cognito, mit gewesen, jedennoch mit unsern gnädigsten Herzog Fridrich Casimir Durchl. in Person zu Zen malen mündliche Unterredung

1) Prokopij Bogdanowitsch Wosnizyn.

2) Fromhold v. Sacken kommt als Oberhauptmann zu Mitau 1692—1700 vor. † vor 1708.

3) Russisch peteliza, die Litze.

4) Russisch obuchen, Arte.

5) Ueber die Bewirtung des Gefolges gibt H. Wittenburg einen genauen Bericht, siehe Beilage III.

6) Uebertrieben, die Gesandtschaft bestand aus 270 Personen.

gepflogen.¹⁾ Ihro Czaarischen Maieſtä ſeint von Libau mit einer kleinen Swite nach Pillau zu Waſſer, die Groß-Gefandſchaft aber zu Lande nach Königsberg zu Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg gezogen.²⁾

Selbigen 1697^{ten} Jahres iſt S^e. Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg in eigener Perſon neſt den Durchl. Marg-Grafen und Herrn Albertus, nachdem dieſelben in Königsberg ſich eine zeitlang aufgehalten, auch in Curlandt zu unſern gnädigſten Herrſchaft dieſelben zu beſuchen gekommen, und ſeind Hochgedachte S^e. Churfürſtl. Durchl. vom 12 bis 17 July auf daſ Hochfürſtl. Haus Grobin herlich tractiret und aufgenommen worden, nachmahls wieder mit großen Leidt-Weſen von einander gezogen.³⁾

¹⁾ Nach Riga drang ein dunkles Gerücht von dieſer Unterredung. „Von Mitau iſt die Ambaſſade bereits nach Preußen aufgebrochen, nachdem der Fürſt ihnen große Careſſe angethan und inſonderheit dem unbekanntem Zaren in ſeinem Quartier in der Stadt, doch unvermerckt und bei nächſtlicher Weile, die Viſite gegeben und ſich einige Stunden mit demſelben beſprochen.“ Generalgouverneur E. Dahlbergh an Sekretär Wachſchlager in Waſchau 22. April 1697. Miſſive des ſchwediſchen Generalgouvernements. Die Nachweiſung dieſer und der nachfolgenden Stelle aus Dahlberghs Schreiben verdanke ich Herrn Dr. A. Bergengrün in Riga. Noch unrichtiger iſt die Angabe des öſterreichiſchen Reſidenten A. Heems, der Zar habe ſich dem Herzoge „allererſt bey der Abreiſe kundt gegeben.“ Poſſelt Lefort II, 391. Weygand S. 326 macht hier zu Brandts Bericht folgenden Zuſatz: Peter habe „den Gotſeeligen kleinen hochfürſtlichen Prinzen Friedrich Wilhelm öfters in die Höhe gehoben und herzlich geküſſet, auch theuer verſprochen, daß, wenn Er wachſen würde, wollte Er ihn mit einer Groß-Zariſchen Prinzefſin beheimaten, welches auch hernachmals glücklich eingetroffen.“ Da er ſonſt keine andere Quelle für ſeine Erzählung des Aufenthalts der Großzarischen Gefandtschaft in Mitau benutzt hat als Brandt, dieſer aber von der in Ausſicht geſtellten Familien-Verbindung des Zaren mit dem kurländiſchen Herzogshauſe nichts bemerkt, obgleich er, der vertraute Kammerdiener des Herzogs, wenn einer, davon Kunde haben mußte, ſo wird dieſe ganze Erzählung ſehr verdächtig. Sie iſt wahrſcheinlich post eventum erfunden, vielleicht von Weygand ſelbſt, und dann von ihm mit Genugthuung ſeinem der Kaiſerin Anna gewidmeten Werke einverleibt worden.

²⁾ Am 2. Mai verließ die Gefandtschaft Mitau, am 17. Mai Abends traf ſie in Memel ein. Den intereſſanten Bericht des Oberhauptmanns Fromhold von Sacken, der ſie bis dahin geleitet, findet man in der Beilage V.

³⁾ In Riga hatte man über dieſen Beſuch folgendes gerüchtweiſe erfahren: „Von den Moscovitiſchen Czaaren will die Nachricht continuiren, daß Er mit den Churfürſten

Wie nun der Allerhöchste Gott Freud und Traurigkeit wechselweise denen Menschen Kindern zugeschicket, als hat er auch auf diese so gepflogene fröhliche Zusammenkunft beyderseit Hohen Herrschaften nachmals eine große Traurigkeit zugesandt, in dehme der große und allwaltende Gott nach seinen allweisesten Rath und Willen unsern Durchl. Prinzen und Herrn Herrn Leopoldt Carolum in Lieffland zu Curland und Semgallen Herzog mit höchsten Leidwesen Dero Hochfürstl. Eltern von dieser Welt den 21 July auf den Hauße Grobin abgefordert.

Da dann die Hochfürstl. Herrschaft insgemein den selbigen Tag mit großer Bestürzung Dero Reise zurück nach ihrer Residenz beschleuniget, die Hochfürstl. Leiche aber in Grobin 3 Wochen über fürstlichen Gebrauch bewachtet und nachmals den 7 februar 1698 zu Mitau in das Hochfürstl. Erb-Begräbniß Abends umb 9 Uhr ganz in der Stille nur blos in Leichtung etliche 50 sackeln beygesetzt wurde.

Anno 1698

Ist nach des Allerhöchsten unerforschlichen Rath und Willen der Durchl. Fürst und Herr Herr Fridrich Casimir in Lieffland zu Curland und Semgallen Herzog auf Dero Residenz Schloß Mitau, in beysein Dero Hochgeliebten Gemahlin und Hochfürstl. hohen und andern Bedienten, den 22 January nach überstandener 7 tägiger Krankheit aus dieser Zeit in die seelige Ewigkeit seiner theuer erkauften Seelen nach, auf vorhergegangener Christfürstlichen

von Brandenburg aus Preußen nach Grubbin in Cuhrland, sich mit dem Fürsten alda zu abouchiren, zurückkommen und durch Liesland nach Moscou revertiren wolle, gestalt Ihm der Churfürst auf der mit einander gemachten Confidence die weitere Reise nach anderen Höffen soll wiederrathen haben.“ Dahlbergh an Wachsblager 24. Juni 1697. „Von des Muskowitischen Zaaren Retour nach Moscou aus Preußen ist nichts Gewisses. Es will aber verlauten, daß Er mit dem Churfürsten von Brandenburg nach Cuhrland den Fürsten auf seinen Schlosse an der Grenze zu besuchen kommen wolle, wo hin der Fürst bereits aus seiner Residence vor einigen Tagen hingereiset seyn soll.“ Dahlbergh an den Residenten Storre 1. Juli 1697. In Wirklichkeit hat es sich gewiß von Anfang an um nichts Anderes als den Besuch des Kurfürsten Friedrich III bei seinem Schwager gehandelt.

Vorbereitung zur höchsten Betrübniß seines ganzen Hochfürstlichen Hauses, und aller seiner getreuen Unterthanen Morgends früh umb 4 Uhr versetzt worden. Ist folgendes Tages dessen entselter Leichnam gebührender maaßen exenteriret und in denselben folgendes merkwürdig in Acht genommen¹⁾.

Nach geschעהer Exenterirung ist die Hochfürstl. Leiche mit einen silbern Brocade Fürsten Mantel mit Carmasin Sammit durch und durch gefüttert, angethan und in die Hochfürstl. Audienz Zimmer auf ein klein Bett, wobey 6 silbern Ceridons mit großen brennenden Wachslichtern stunden, gelegen worden. Den 26 Januar Morgends früh und zwar Sonntags ward der Hochfürstl. Leichnam auf das dazu bereitete Lit de parade gelegen, und einen ieden vom Höchsten bis zum Niedrigsten bis den 22 Februar gezeigt worden. Der Hochfürstliche Körper wahr angethan mit einer sehr reichen Gold und Silber Weste, worüber ein aufs reichste weiß und mit Gold und Silber bordirter Rock. Die Weste sowol als der Rock mit kostbahren Diamanten Knöpfe, über den der kostbahre Fürsten Mantel, auf daß Haupt ein Fürsten Hut überaus kostbar von Diamanten und Perlen, worauf der Reichs-Äpfel, zur rechten lag daß Regiments-Stap und zur linken das Schwert, beide auf kostbare silber brocaden Küssen, mit starken goldenen frangen und auf der Ecken große goldene Pantrollen, daß Bett, welches roth Sambt, durch und durch mit silbern Brocade doublirt, große goldene frangen umb her, oben auf der Ecke des Himmels Bouqueten von weißen Federn. Die Decke unter der Hochfürstlichen Leiche war ein kostbahrer silbern Stof, mit roth sammiten Blumen, daß Küssen unter den Haupt, war eben wie die unter die Insignia.

¹⁾ Der sehr ausführliche Sectionsbefund, der 5 Folioseiten füllt, ist hier fortgelassen, da er nur medicinisches Interesse hat und zudem die technischen Ausdrücke darin oft bis zur Unkenntlichkeit entstelt sind. Die Section wurde von dem Leibmedicus Peter Cohnfall in Gegenwart der Doctoren Johann Salomo Bethulius und Christian Hoffmann aus Mitau und des ersten Stadtphysikus Dr. David Martini aus Riga, unter Beihilfe des fürstlichen Chirurgen Daniel DuVigneau und des Ältermanns der mitauschen Chirurgen Georg Richter ausgeführt.

Diese Hochfürstl. Leiche ward so woll Tages als Nachts von den Ober und Regierungs-Räthen, Ober, Haupt, Ambt-Leute, und andern Cavaliers von Hofe bewachtet. Daß Gemach war mit schönen Tapeten über und über behangen, umb das Bett stunden 8 große silberne Geridons, mit großen Wachs-Lichtern, umb die Wand herum 24 silbern Wand Leichtern, und vor dem Bett auf den obersten Stufen 12 Leichtern, alle mit Wachs-Lichtern, und in der Mitte vom Sahl eine christalne Krohne mit Wachs-Lichtern besteckt. Diese Lichte brandten Tag und Nacht, so lange die Parade wehrete. Vor den untersten Stufen stunden allemahl 12 Trabanten mit Bardisanen. Den 22 Februar Abends um 12 Uhr ward die Hochfürstliche Leiche mit vorermeldten Habit und Fürsten Mantel in den neu verfertigten Sarg, welcher mit schwarzen Sammit auswendig, inwendig aber mit Gold und Silbern Brocade, wo von auch daß Haupt Küssen, so mit großen güldenen frangen, und die Ecken mit Banderollen, auch sowol ein als auswendig mit breiten goldenen frangen, und points de Espagnes beschlagen, geleet und selbigen Abend in den reformirten Sahl unter des ganzen Hofes Aufwartung von 12 Cammer Junkern getragen.¹⁾

Diese Hochfürstliche Leiche wurde so Tages als Nachts in den vorerwehnten reformirten Sahl, welcher unten und oben rund herum schwarz bekleidet, biß den 16 März von Haupt-, Ambt-Leuten, Cammerjunkern und Officierer so woll von der Garde zu Pferde als zu Fuß, 2 Cammer Diener, 2 Pagen, 2 Laqveien, und 12 Garde Corps oder Reuter bewachtet, und stand selbige auf einer erhabenen Stelage mit schwarzen Sammit beleet unter einen schwarz sammiten mit großen goldenen frangen behangenen Thron. Am Haupt war deß Hochseeligsten Herrn Schilderey aufgehentt, der Fürsten Hut lag am Haupt auf einen schwarz sammiten Küssen mit goldenen frangen,

¹⁾ Bei der Untersuchung der herzoglichen Särge im Mai 1884 zeigte sich die Leiche Friedrich Casimirs sehr wol erhalten, ganz der Beschreibung Brandts entsprechend gekleidet, den Kopf bedeckte eine große blonde Perücke.

auf den Sarg, der Regiments Stab und das Schwerdt lag zu Füßen unter den Sarg auch eben auf einen solchen Küssen als der Fürsten Hutt kreuzweis übereinander gelegt. Diese Insignia lagen nur 8 Tagen, umb denselben stunden 8 Ceridons nebst 24 silbern große Blackers¹⁾ an den Seitenwänden, worauf Tages und Nachts Wachs-Lichtern brandten.

Den 16 März] endigte die adliche Wache, worauf Bürgermeister und Rath aus der Residenz Stadt Mitau auf 14 Tage ihre Wache antraten, nach diesen die bürgerlichen Amt-Leute wieder 14 Tage. Bei der bürgerlichen Wache brandten nicht mehr als die 8 große Lichte auf den Ceridons und auf der cristalnen Krohne, ingleichen bey den bürgerlichen Amt-Leuten und folgendes bis an der Beysetzung, da nur von der Kirchen die Lichte abgefürzt wurden.²⁾

Den 21 Aprill sind S^r. Hochfürstl. Durchl. Herzog Ferdinand glücklich angekommen. Wie woll zu deßen Einzug große Anstalt gemacht wurde, so ward selbiges doch nicht wegen seiner so geschwinder Ankunst alles vollkömmlich vollenzogen, außer daß 2 Comp. Bürger, alle im schwarzer Mondirung zu Pferde, entgegen gingen, im gleichen 1 Comp. Guarde Reuters in ihrer ordinairn Liberey, die Dragoner und Infanterey stunden auf den innersten Schloß-platz mit fliegenden Fähnlein in der Parade, die Stücken wurden 3 mahl von den Wällen der Residenz scharff gefeuret.

folget die Leich Proceffion,

wie solche bey der Hochfürstl. Beysetzung des weylands Durchl. Fürsten und Herrn Herrn Fridrich Casimir in Lieffland zu Curland und Semgallen Herzog, und Dero Prinzen des Durchl. Fürsten und Herrn Herrn Leopoldy Caroly in Lieffland zu Curland und Semgallen Herzog den 19 May 1698

1) Ein Wandleuchter, Henniig preuß. Wörterbuch u. d. W.

2) Der Schluß des Satzes ist unverständlich. Rechte liest: da immer von der Krohne die Lichte abgefürzt wurden, was auch keinen vollkommen klaren Sinn gibt.

in der Hochfürstl. Residenz Mitau in hochansehnlicher Fürstlicher auch anderer hohen Standes Personen und in vieler andern volkreichen Versammlung gehalten und vollbracht wurde.

Es wurde, nachdem zu solcher Hochfürstl. Beysetzung obgemeldeter Tag nicht allein bestimmt, sondern auch 14 Tage vorher die adliche Wache, wie vor schon gemeldet, wieder bestellet, selben Tag wurde vor Mittags um 11 Uhr in den Sahl eine Trauer Predigt gehalten, worin als noch des Hochseeligsten Herzogs Lebens-Lauf gemeldet wurde. Nach gehaltenen Gottes-Dienst hielten sambtliche Hochfürstl. Herrschaften, als Jhro Durchl. die verwittibte Herzogin, Jhro Durchl. Herzog Ferdinand, Jhro Durchl. der minderjährige Herzog Fridrich Wilhelm, Jhro Durchl. Prinzessin Maria Dorothea,¹⁾ Jhro Durchl. Prinzessin Elonora Charlotta,²⁾ Jhro Durchl. Prinzessin Eowisa Amelia³⁾ und der Brandenburgische Abgesandter Herr von Prinzen⁴⁾ in Jhro Durchl. der Herzogin Trauer-Gemach Taffel, welche Taffel von lauter adlichen Dames in tiefster Trauer bekleidet aufgewartet wurde. Nach gehaltener Taffel verfügten sich unter wehrenden Klocken Klang, eine W. R. u. L.⁵⁾ alle in langen Trauer Mänteln und flor bekleidet, in großen Sahl und nachgehends in der reformirten Kirche, welche, unten, oben und rund herum, mit schwarzen Tuch behangen, worinnen einige Tage vorher ein Castrum Doloris nach folgender Beschreibung aufgerichtet und von mir angegeben wurde. Erstlich ward die halbe Kirche von der Mitten an 2 Stufen hoch erhöht, vor der Erhöhung ward ein Traur Portahl, welches schwarz und [mit] versilberte Toten Gebeine stark geziehret aufgerichtet, in welchen folgende Emblemes elummirt zu sehen waren.

1) Geb. 23. Juli 1684.

2) Die 2. Tochter des Herzogs geb. 11. Juni 1686.

3) Geb. 27. Juni 1687.

4) Marquard Ludwig von Prinzen geb. 1675 † 1725, angesehener preußischer Diplomat, 1712 Oberhofmarschall in Berlin, vgl. Naude in der Allg. deutsch. Biographie Bd. 26, S. 596—600.

5) Wolgeborene Ritter- und Landschaft.

Zwischen zwey Pilohren auf der rechten Seite oben
Ein Mann felt mit seiner Aye einen großen Baum, aus welcher Wurzel
ein kleiner Stamm grünent stehen bleibet. Die Ueberschrift.

Sui Similem Prostrata relinquit.

Demn folgete des Hochseeligsten Herzogs Nahme Fridrich Casimir. Unten
ein Loew greift den Todt in den Spieß. Die Ueberschrift

Intrepidus Mori.

Zur linken Seite zwischen 2 Pilohren, oben

Der Hochseeligste Herzog greift mit der rechten Handt nach einer aus
den Himmel ihme gereichten Krohne, mit der linken Handt übergiebt Er
seinen Prinzen den Herzogs Hutt. Die Ueberschrift

Hic tibi et illa Mihi.

Des Hochseeligsten Herzogs Nahme unten, Hercules mit einer Ochßen
Haut umgeben hält mit der Linken seine Käule über der Schulter und führt
mit der Rechten den minderjährigen Herzog. Die Ueberschrift

Hoc Auspice Sospis. (sic)

Hinter der Hochfürstlichen Leiche am Haupt war ebenfalß solch ein
Trauer Portahl aufgerichtet, mit folgenden Emblemata. Auf der rechten
Seite oben

Ein großer Baum felt, schlägt viel kleine nieder. Die Ueberschrift.

Casus pluribus ille nocet,

deß Hochseeligsten Herzog Nahme unten.

Ein Thron von 3 Stufen, auf welchen ein todter Loew lieget, über
selben ein Pyramide, [die] von 2 Loewen gehalten wird, die Ueberschrift

Heronum post pia fata quies

Auf der linken Seite oben:

Die Sonne geht bey schwarz bestirnten Himmel, an welchen der Mondt
zu sehen, unter, die Ueberschrift.

Lugent tot sidera solem.

Des Hochseeligsten Herzogs Nahmen.

Unten

zwey Engel sägen zwey Herzen von einander, die Ueberschrift
Ingens Cordolium.

In der Mitten des Portals in großen Felde zum Haupt des Sarges war des Hochseeligsten Herzogs Bildnis [in] Lebens Größe ganz geharnischt mit einem Fürsten Mantel umgeben zu sehen, in der rechten Hand der Regierungs-Stab.

Zur rechten Seiten eine Batallion in Treffen und zur Linken eine Seeschlacht, unter Dero Füßen eine Troffe von allen Kriegsrüstungen. Über das Haupt hielt ein schwebender Engel den Fürsten Hutt, neben dehme zur Rechten der Regierungs-Stab, zur Linken das Curische Wapen, ganz über das Haupt das Schwerdt, welche Insignia von schwebenden Engeln getragen wurden.

An jeder Seiten des Bildnißes hielt ein fliegender Engel diesen Nahmen

FRIDERICUS CASIMIRUS

Livo- Curl- et Sengall. Dux.

Ganz in der Höhe an das oberste Simswerck war das Curische und Brandenburgische Wappen in ziemlicher Größe, alles durch Feuer eluminirt, zu sehen.

In den Castro an beyden Seiten der Wänden hingen 30 silberne große Wand Leuchtern, wozwischen allerhand verblichener Sin Bildern, als Engel mit Posaunen, Todten mit ihren Wurfspfeilen, die Zeit, welcher sich auf seiner Senffe stüzet einen ausgelauffenen Stunden Glas in der Handt haltent, unter deßen Füßen 1 Todten Kopf in Lebensgröße aus Holz geschnitz und ganz überfilbert stunden. In diesen Traur-Gebäude stunden beyde Hochfürstl. Leichen und zwar des Hochseeligsten Herrn auf einen Catofalco von 4 Stufen, worüber ein Baldachin von schwarzen Sammit, rund umb mit großen goldenen Crepinen, in der Mitten am Deckel einwendig war das Curische und Brandenburgische Wapen in ziemlicher Größe und auswendig her umb das Curische Wapen und des Hochseeligsten Herzogs gezogener Nahmen eins umbs andere, aufs kostbarste mit Gold und Silber bordiret.

Der Sarg war, wie im Anfange schon gemeldet, auf selbigen lag zum Haupte, auf einen schwarz sammiten Küssen, rundum mit starken goldenen frangen besetzt, an den 4 Ecken große goldene Pantrollen, der kostbahre fürsten Hutt, anbey ein kostbares Kreuz von Diamanten die ganze Länge über den Sarg. Zun Füßen lag das Schwert und der Regierungs Stab, jedes auf solch einen Küssen wie unter den fürsten Hutt. Zun Füßen unter den Sarg auf der obersten Stufen anbey das Hochfürstl. Wapen. Umb dieses Catofalco stunden 12 große silberne Beridons, worauf silberne Leichter mit großen weissen Wachs Lichtern brandten. Des Hochseeligen Prinzen Leopold Carol Durchl. Sark stund auf einen Catofalco von 2 Stufen, der Sarg war mit rothen Sammit, starken goldenen frangen und Points de Espagne reich beschlagen. Auf den Sarg zum Haupt lag der fürsten Hutt, auch kostbar von Dimanten und Perlen auf einen roth sammiten Küssen, rund umb mit großen goldenen frangen, an der Ecken große goldene Pantrollen, zun Füßen auch auf den Sarg lag der Degen, auch auf einen solchen Küssen wie der Hutt, zun Füßen an den Sarg das Curische Wapen.

Auf der untersten Stufen des Catofalco kniete auf ieder Ecken ein von Holz geschnitzter und mit feinen Golde ganz verguldeter Engel, in eben der Größe des Hochseeligsten Prinzen, welche in einer Handt ein groß brennendes weißes Wachs-Licht, in der andern aber weinend den Kopf hielten. Über diesen Hochfürstlichen Sarg hing ein Baldachin von schwarzen Sammit mit goldenen starken frangen rund um. Vor das Castrum Doloris hing eine cristallne Krohne mit weissen Wachs-Lichtern und stunden auf jeder Seiten von den untersten Stufen an bis an der großen Thiere 30 Guarde Corps mit Bardisanen nebst ihren Ober und Unter Officieren.

Umb 9 Uhr Abends verfügten sich die Hochfürstlichen Persohnen, als der junge Herzog Hochfürstl. Durchl., der Herzog Ferdinand Hochfürstl. Durchl., Sr Churfürstl. Durchl. von Brandenburg abgesandter Herr von Prinzen, nebst denen übrigen Hochfürstl. Abgesandten unter wehrender Klocken Geläut

in der reformirten Kirchen, da dann S^c Excellenz der Herr Landhofmeister Freyherr v. Puttkammer,¹⁾ als die Hochfürstl. Insignia alle gehoben und also stunden, eine lange und überaus schöne Leichrede oder Ceremon²⁾ hielt, worin der ganze Hochfürstl. Stamm, von Anfang bis zu Ende, deutlich erkläret und vorgestellt ward.

Nach Endigung derselben wurden die Hochfürstl. Leichen aufgehoben, und alsofort von den Wällen der Residenz die Stücke zum erstenmal, scharff kreuzweise über das Schloß, gefeyret.

Mitteltst stunden die Dragoner Compagni mit ihren Ober und Unter Officieren wie auch die Garnison mit ihren Ober und Unter Officieren, ihre Flinten und Musqueten zur Traur verkehrt, auf den Schloß Platz in der Parade. Die Ober Officierer waren alle schwarz und mit Schärffen umbs Leib von flor, wie auch lange flor über den Schuldern hangend, gekleidet. Die Unter Officier hätten flor am linken Arm, auf den Hutt und Degen gebunden, die Spitze vom Degen auf der Brust haltend, die Trommeln waren mit schwarzen Tuch, die Hautbois und Schalmeyen oben mit flor behangen und verhüllet, auf den Schloß Platz.

Von der Treppen an biß nach der Schloß Kirchen war ein breiter Gang und zwar bey den alten Stoß vorbey, ganz über mit schwarzen Tuch bekleidet, fertiget. An beiden Seiten derselben stunden über 200 ganz im Traur gekleidete Fackelträger, über welchen [Gang] die Hochfürstl. Leiche, wie nachgehends folget, getragen, inzwischen die Trommeln verhüllet geschlagen, die Hauteboys und die Schalmeyen gedempft geblasen wurden.

¹⁾ Christoph Heinrich von Puttkammer, Erbherr auf Schloßenbeck, 1680 in den Freiherrnstand erhoben, ein sehr verdienter kurländischer Staatsmann unter Herzog Jacob und Friedrich Casimir. Er wurde 1683 Landhofmeister und † 1705.

²⁾ D. h. Sermon.

Procession

2 in Traur gekleidete Fackelträger mit gelben Fackeln.

1. 3 Marschall, als Herr Bolschwing von Annenburg, Herr Henning von Alt Bergfried, Herr Medem von Tadaicken.

2. Die Schuhl Collegen nebst der ganzen Schulen, alle in Traur gekleidet. Im Gehen wurden einige Sterb-Lieder gesungen, auch mit Trompeten durch Sordinen und gedämpfte Pauken versweise eins ums andere geblasen.

3. Denen folgten die aus den Lande verschriebenen Prediger, 40 Paar in ihrer Ordnung.

4. Der Städte Abgeordnete aus den ganzen Herzogthum.

5. Die fürstl. Hoff und Amt Leute bürgerlichen Standes.

6. Die fürstl. Amt und Rent Cammer.

7. Die fürstl. Cancellery, wobey der Leib Medicus.¹⁾

By diesen Gefolge gingen auf jeder Seite 8 in Traur gekleidete Fackelträger.

8. Ein Marschall Herr Capit. Finck.

9. 12 Trompeter und 1 Heer-Pauker, Pauken und Trompeten waren mit Flor ganz überzogen, an den Trompeten hingen schwarze Fähnlein von Damaste, worauf das ganze Hochfürstl. Curische Wapen bordiret, mit Gold und Silber. So woll Trompeter als Pauker gingen in langen Traur-Mänteln, wobey jederseitz 2 im Traur gekleidete Fackelträger gingen.

10. 2 Marschälle Herr Lieutenant Haudring von Frauenburg, Herr Stromberg von Neuhausen.

11. Die Cavaliers vom Lande, Hoff und Cammer Junker in ihrer Ordnung.

An jeder Seiten 8 in Traur gekleidete Fackelträger.

¹⁾ Peter Tohfall.

12. 5 Marschälle Herr Cammer Junker Koschuzsky, Herr Vietinghoff von Earthen, Herr Brügggen von Medden.

13. Die Insignia von den Hochseeligsten Prinzen, den Degen trug auf einen roth sammiten Küssen mit goldenen Frangen rund um, über welchen ein schwarzer flor bis auf die Erde und zwar unter den Degen hieng, Herr Major Medem von Wilzen.

Daß Wapen ward getragen von den Herrn Hauptmann Brinck von Frauenburg und Herrn Hauptman Keyserling von Durben.

Den Fürsten Hutt trug auf eben solch einen Küssen mit flor bis auf die Erde behangen Herr Oberhauptman Bandemir von Tuckum.¹⁾

14. 5 Marschälle Herr Cammer Junker Cedroffsky, Herr Dorthöfen von Koennen, Herr Lieutenant Jock.

15. Die Leiche des Hochseeligsten Prinzen ward getragen von 8 Jungen vom Adel als

Herr Medem	—	Herr Sacken,
„ Saß	—	„ Vietinghoff,
„ Brinck	—	„ Loewenwolde,
„ Brinck	—	„ Brinck.

Über der Todten Bahr lag über den feinsten holländischen Cammer-Tuch ein schwarz sammiten Leichdecke, so unten herum, mit einer schwarz seidenen golduntermengten Crepimen bis auf die Erde gelegt. Über der Hochfürstlichen Leiche der vorerwähnte und in den Castrum Doloris gestandene Himmel von 4 Cavaliers getragen als

Herr Hof-Junker und Lieutenant Bukoffsky, Herr Hof-Junker von Boegen, Herr Gotthardt Gohs, Herr Boege von Wildsfahlen.

¹⁾ Georg Johann v. Bandemer, Erbherr auf Brügggen, Kummeln und Schönheiden, lebte noch 1704. Seine Söhne Sigismund Ernst und Carl Wladislaw sind durch ihr trauriges Schicksal — sie wurden beide 1704 in Birsen erschossen — bekannt, besonders in folge von H. Laubes, freilich ganz unhistorischem, Roman die Bandomire, Mitau 1842.

Vor der Leiche als bey den Insignia gingen, auf ieder Seiten, 4 in Traur gekleidete Laqveyen mit gelben Wachs facteln, bey der Leichen aber an jeder Seiten 6 in Traur gekleidete Pagen mit weißen Wachs-facteln.

An der Seiten der Leiche gingen 4 in Traur gekleidete Cavaliers, neben den der Cornett Baeckmann, die Spitze vom Degen auf der Brust haltend, welcher 12 Garde de Corps mit Traur Mäntel uud flor bekleidet, so die Hochfürstliche Leiche beschloßen die Bardisanen über die Aigel haltend, anführere.

16. Diesen folgeten des Hochseeligsten Herzogs Insignia. Das Schwerdt, so von Silber und mit kostbahren Diamanten hochschätzbar besetzt, trug auf schon erwehnten Küssen

Herr Hofmarschall Kleist¹⁾)

Das Hochfürstliche Wapen, so von Kupfer getrieben über und über in Feuer verguldt, trugen Herr Oberhauptmann v. der Brügggen²⁾) und Herr Hauptmann Korff.

Den Regierungs Stab, welcher von Silber, ganz überguld und mit Diamanten reich besetzt, trug auf ein schon erwehnten Küssen der Mitausche Oberhauptmann von Sacken.

Den Fürsten Hutt, welcher wie vorgemeldet sehr kostbahr, trug auf dergleichen Küssen der Herr Oberburg-Grav und Ober-Rath Herr von Brincken.³⁾)

1) Christian Ewald v. Kleist kam als Page der Herzogin Luise Charlotte aus Brandenburg nach Kurland, wurde Kammerjuncker und Stallmeister und 1678 Hofmarschall in Mitau. Er nahm 1690 seinen Abschied und † 1708.

2) Ernst v. d. Brügggen Erbherr auf Stenden, war 1697—1699 Oberhauptmann zu Goldingen und wurde 1699 Landmarschall. Hennig Goldingen S. 148. Er kommt noch februar 1707 als Oberburggraf vor, 1709 aber nicht mehr.

3) Heinrich Christian v. d. Brincken, Erbherr auf Seßilen, wurde später Kanzler und Landhofmeister † 1729.

Den Siegel trug auch auf solch ein Küssen der Herr Cantzler und Ober Rath Herr v. Brackell.¹⁾

Über denen Küssen und zwar unter den Insignia hing lang schwarz flor bis auf die Erde.

An jeder Seiten der getragenen Insignia gingen 4 in Traur gekleidete Cappeyen mit weißen Wachs-fackeln.

17. 5 Marschall, Herr Major Brugener, Herr Cammerjuncker von Dorthoesen von Neu-Bergfried, Herr Lieutenant Bockum von Neyraden.

18. Die Hochfürstliche Leiche ward getragen von 16 vornehme adeliche Officiers als

Herr Rittmeister Korff, Herr Capit. Dorthesen von Auzen, Herr Capit. Vietinghoff, Herr Capit. Medem von Ober-Bartau, Herr Capit. Vietinghoff von Talsen, Herr Capit. Medem von Dandahn, Herr Capit. Koschkull von Grobin, Herr Capit. Wigant, Herr Capit. Behr von Schleck, Herr Capit. Schröder, Herr Capit. Düppelskirch, Herr Lieut. Medem von Bercken, Herr Lieut. Dorthöfen, Herr Lieut. Schlippenbach, Herr Lieut. von Budberg.

Auf der Leichen Bahr, welche unter der ordinairen Treppen auff vorerwehneten Gange gesetzt, lag ein schwarz sammiten Leichen Deck um und um mit grossen goldenen und schwarze Seide melirten Crepinen, bis auf die Erde geleget, worunter noch, von den feinsten holländischen Cammer Tuch, ein Leichen Tuch rund um mit feinen Kanten besetzt, gelegen, worauf der Hochfürstliche Sarg nach vorhergegangener Beschreibung gesetzt und getragen.

Die Zippel der Leichdecke trugen 4 Haupt-Leute, als

Herr Hauptman Buttlar von Bauske, Herr Hauptman Recke, Herr Hauptman Sacken, Herr Maurichter Saß.

1) Friedrich von Brackel Erbherr auf Kulschen, wurde später Landhofmeister † 1708. Er war der Gönner Christian Bornmanns, der ihm auch seine Epigramme gewidmet und ihn in vielen Gedichten gefeiert hat.

Der Himmel, welcher schon vorhergemeldet und beschrieben, wurde von 6 vornehmen Cavaliers getragen als

Herr Hoffmeister von Bockheim — Herr Manrichter Sacken,
Herr Cammer Herr Hilfen — Herr Legations-Rath Finck,
Herr Cammer-Herr Fircks — Herr Cammerjuncker Rapp.

Neben der Hochfürstlichen Leichen gingen auf ieder Seite 8 Cavaliers in langen Trauer-Mänteln.

Vor der Leichen und zwar an jeder Seite, als zur Rechten gieng der Herr Rittmeister Koschul und zur Linken der Herr Lieutenant Anruhp, mit bloße Degen, die Spitze auf der Brust haltend, welche an jeder Seiten 12 Garde Corps mit schwarzen Mänteln und langen flor bekleidet, anführten. Die Bardisanen, welche halb vergülbt, die Spitze hell polirt, woran schwarze seidene mit Gold melirte Pantrollen, wurden von denen Garde Corps über die Schultern getragen. Umb und neben dieser Hochfürstlichen Leichen gingen 24 Pagen mit weissen Wachs-fackeln.

19. 3 Marschälle, Herr Hofmarschall von Loewenwolde, Herr Major Taube, Herr Lieutenant Offenberg. Der junge Herzog Hochfürstl. Durchl., neben ihm gingen 2 in Traur gekleidete Cavaliers, an jeder Seite gingen 2 Garde Corps, mit Bardisanen, die Schleppe des Herzogs trug einer Dero Cammer-Junker, an jeder Seiten 3 Pagen mit weissen Wachs-fackeln.

20. 3 Marschälle, Herr Oberstlieutenant Haudring, Herr Cammer-Herr Gohr, Herr Cammer Junker Franck.

S^e Hochfürstl. Durchl. Herzog Ferdinand. Neben selben gingen 2 in Traur gekleidete Cavaliers imgleichen 2 Garde Corps mit Bardisanen, Dero Schleppe trug einer Dero Cammer-Junker, an jeder Seite 3 Pagen mit weissen Wachs-fackeln.

21. 2 Marschälle, Herr Cornett Grotthusen, Herr Cammer-Junker Krummes junior.

Der Chur Brandenburgische Abgesandte Herr von Prinzen, dessen Schleppe trug ein Page, neben selbigen 4 Laqueyen mit weissen Wachs-fackeln.

22. 1 Marschall, Herr Brinck von Scheden.

Sr. Hochfürstl. Durchl. des Landt-Grafen von Hessen-Cassell Abgesandter, Herr Oberhauptman v. Bistramb,¹⁾ neben selben gingen 2 Laqveyen mit weissen Wachs-Fackeln.

23. 1 Marschall, Herr Franck von Middelhoff.

Sr. Durchl. des Landgraffen von Hessen Homburg Abgesandter, Herr Rittmeister Medem von Blanckenfeld, neben selben gingen auch 2 Laqveyen mit weissen Wachs-Fackeln.

24. Hierauf folgte der Landhoffmeister Freyherr v. Puttkammer mit einen schwarzen Marschall Stabe, welcher eine Wgb. Ritter und Landschaft aus Curland, Semgallen, Pilten als zu dieser Hochfürstl. Beysetzung Deputirte in großer Anzahl führete.

Den Klang der Klocken hörte man die ganze Zeit so woll auf der Residenz als in der Stadt von allen Kirchen von Anfang der Procession biß zu Ende.

In der Schloß Kirchen war ein Catofalco vor des Hochseeligsten Herzogs Leiche von 4 Stufen, vor des Hochseeligsten Prinzen von 2 Stufen, beyde mit schwarzen Sammit ganz überkleidet, verfertigt, worauf die Hochfürstlichen Leichen gesetzt wurden. Um selbige herum stunden wieder 12 hohe, ganz silberne Geridons, worauf silberne Leichter mit großen weissen Wachs-Lichten brandten, über den wurden die kostbahren Himmel gehalten. So balde die Hochfürstlichen Leichen niedergesetzt, wurde zu 2en malen von den Wällen der Residenz mit den Stücken scharff gefeuret.

In der Kirchen nach gehaltenen schönen Musiqve verlaß vor den Altar der Herr General Superintendent, Herr Magister Hollenhagen, den 85 Psalm,

¹⁾ Heinrich Christoph von Bistramb, Oberhauptmann zu Selburg seit 1679 † 1716 im Alter von erst 104 Jahren. Vgl. Arbusow kurländische Güterchroniken N. F. Heft 1 S. 27, Note 56. Er war also, als er der herzoglichen Leiche in Vertretung des Landgrafen folgte, schon 86 Jahre alt.

nachdem wurde wieder muscirt, unter welche sich die gedämpfte Trompeten und Pauken allemahl hören ließen.

Nach diesen hielte der Hochwohlgeborene Herr Fridrich Brackel, Cur-laendischer Canzler und Oberrath, eine ziemlich lange, doch dabey schöne Reich Ceremon. Nach diesen wurden die Hochfürstlichen Leichen gehoben, und unter Lösung zum 3^{ten} Mahl und scharff Feurung der Stücken nebst den offenen Schall der Trompeten und Pauken, auch der völligen Musiqve in daß Hochfürstliche Erb-Begräbniß in die ganz neuen kostbahren zimmerenen Särge eingesenket.

Worauff die Hochfürstliche Persohnen, auch Chur und Fürstliche Abgesandten, nebst den ganzen Gefolg nach Anführung ihrer Marschalle in die Trauer-Zimmer sich verfügten, alwo nochmahls herrlich tractiret und also dieser Hochfürstliche Traur-Actus sich geendiget.

Anno 1701 den 11 January

sind Jhro Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Herzogin nebst den jungen Herzog Fridrich Wilhelm Durchl. von Grobin nach Königsberg in Preußen, die Kröhnung alda mit beyzuwohnen, gezogen, auf welcher Reise dieselben mich zu Dero Cammer und Hof Fourier allergnädigst bestellet.

Den 10 dito gelangeten die Herzogin Hochfürstl. Durchl. zu Königsberg an.

Den 18 January St. n. war die Königliche Kröhnung.

Königliche Maiest. Preußischer Kröhnungs-Actus, wie solcher den 18 January Anno 1701 in Königsberg vollenzogen wurde.

Den 16 January umb 10 Uhr Vormittage geschah in allen 3 Städten¹⁾ die Proclamation, und wurde solches folgender Gestalt angestellt und vollenzogen.

1. Ritten 12 Trompeter nebst einen Heer-Pauker, alle aufs kostbahrste gekleidet.

2. Der Hof-Marschall mit einen silbern Stabe.

1) Königsberg bestand aus den 3 verbundenen Städten: Altstadt, Loebenicht, Kneiphof.

3. Sämmtliche Hof-Cavaliers, alle zu Pferde in köstlicher Kleidung.
4. Wieder 12 Trompeter und ein Pauker.
5. Ein Herold zu Pferde und an jeder Seite 2 Herolde zu Fuß, welche alle 5 Scepters in der Handt führten, waren in Romanischen Habit, ganz mit Gold und Silber reich bordiret, gekleidet.
6. Hundert Man Schweizer Garde zu Fuß, mit ihren schönen Bardi-
fanen, machten bey jeden Rath-Hauß ein Kreyß, in welchen Kreyß der rei-
tende Heroldt diese Worte ausrief.

P u b l i c a t i o n .

Demnach die allerweiseste Fürsèhung Gottes es dahin gerichtet, daß dieses bisher gewesene souveraine Herzogthum Preußen zu einen Königreiche aufgerichtet, und deßelben Souveraine der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr Herr Friedrich, König in Preußen geworden, so wird solches hiemit mäniglich kund gethan publiciret und ausgerufen.

Lange lebe Friederich

Unser allergnädigste König.

Lange lebe Sophia Scharlotta

Unsere allergnädigste Königin.¹⁾

Und weilen auf Verlangen und Begehren Sr Königlichen Maiestät von Preußen Ihre Hoheit unsere gnädigste Herzogin zunebst den jungen Herzog Hochfürstl. Durchl. mit nach Berlin zu gehen resolviren müssen, habe ich mich auf gnädigsten Befehl Sr Hochfürstl. Durchl. des Herzogs Ferdinand als regierenden Vormund und Administratoren wieder zurück nach Curland begeben, und bin sofort von vorgedachter Hochfürstl. Durchl. zu Dero Küch und Silber-Meister bestellet worden, welchen Dienst ich auch von den 27 May 1701 biß den 19 July selbigen Jahres in unterthänigster Treue geleistet und vorgestanden. Hätte selbe auch wohl, so lange mich Gott daß Vermögen gegeben selbiges

¹⁾ Die eigentliche Beschreibung der Krönung fehlt in der Handschrift; Recke hat in seiner Abschrift auch die Publikation fortgelassen.

vorzustehen, nicht schangiret, wann durch Verhängniß des Allerhöchsten es nicht dahin gekommen, daß die unter Riga gestandene Sachßen, welche selbige Stadt den 21 Februar 1700 belagert, den 23 dito [die] Cobron Schanze, mit den Degen in der Faust, und den 28 März selbiges Jahres die Dünamünde Schanze, doch aber nicht ohne Verlust einiger 100 Seelen, eingenommen, von S^r. Königl. Majestät von Schweden Carolo den 12 wären abgeschlagen worden,¹⁾ worunter S^r. Hochfürstl. Durchl. mein gnädigster Fürst und Herr, Feld-Zeichmeister gewesen, und also der in Curland nahenden Schwedischen Armeen halber, zugleich den Sachßen in Pohlen und nachmahls auf den teutschen Boden sich begeben, und also nicht allein sein geliebtes Vaterland nebst allen getreuen Unterthanen, besonders auch all sein Hof-Bediente im höchsten Leidwesen, Elend und Krieges-Bedrängniß nachlassen müssen.

Nachdem nun S^r. Königliche Maieität von Schweden durch Dero General-Major Mörner daß Schloß und Residenz Mitau ohne einzigen Gegenwehr einnehmen lassen, ist solches sofort mit starker Schwedischer Macht besetzt worden und den 22 July 1701 in Possession genommen.²⁾ Worauf sofort alle fürstliche nachgelassene Sachen, als die Archiv, Bibliothec, Guarderob, worein ein vieles an Silber-Werk, Tavaletten, kostbahre fürstliche Kleider des in Gott ruhenden Herzogs Fridrich Casimir Hochfürstl. Durchl., Hand-Gewehren, kostbahre Flinten, Pistohlen und andern allerhand schönen Karitaecten bestehend, die fürstl. Rüst- und Kunst-Kammer, ganzer Marstall an Pferde-Geschirr und Wagen, weggenommen wurden.³⁾

¹⁾ Am 9. Juli 1701.

²⁾ Über die dem Major Moerner auf Veranlassung des Landhofmeisters Puttkammer entgegenesandte Deputation der Mitauer Bürgerschaft ist ein bemerkenswerter Bericht vom 3. Februar 1706 im Inlande 1845 Nr. 3, abgedruckt.

³⁾ Außerdem wurden 8000 Flinten, 9000 Paar Pistolen, 12000 Ellen Tuch und fertige Kleider für 7—8000 Mann gefunden und fortgeführt. Nordberg I, 260. Von der Wegnahme des herzoglichen Privateigentums schweigt Nordberg.

ANNO 1891.

1891.

NOVELLEN

von

Heine

Beilagen.

I a.

Anno 1691.

Nr. 80.

Rigische

NOVELLEN.¹⁾

Dom 7. October.

Mittwoch.

Beschreibung des Hoch-Fürstl.
Einzugs in Mitau,
den 9. Octob. Anno 1691.

Nach Mittag Glock 2. fuhren die drey jüngste Princessinnen mit denen Hochfürstl. H. H. Hrn. Ober-Rähten, wie auch ein E. E. W. W. Raht der Stadt Mitau, ungefehr eine halbe Meil, biß an die Grifffsche Brücke hinaus, woselbst Se. Hochfürstl. Durchl. nebst dero Hochfürstl. Gemahlin, anfangs von denen obgedachten 3 jüngsten Hochfürstl. Princessinnen, hernach von denen Hochfürstl. H. H. Hrn. Ober-Rähten bewilkommet wurden, nach solchem von E. E. W. W. Rath, welche zu dem Ende durch dero Hr. Secret. Tregelio eine zierliche Glückwünschung und bewilkomst Rede halten ließ, worauff der Raht zum unterthänigsten Hand-kuß, bey beyden Hochfürstl. Durchl. Durchl. gnädigst admittirt wurden. Und geschah darauff der Einzug folgender Gestalt.

Erstlich kamen 2 Hand-Pferde mit schön außbordirten Decken, denen folgenden 2 Trompeter.

Hierauff eine Compagnie zu Pferde, 48 Mann starck, trefflich mondiret, mit ihrer Estandart, der Mitauischen Kauffgesellen, geführt durch ihren Rittmeister Johann Brüning.

Auf diese folgte E. E. W. W. Rath der Stad-Mitau in einer Carosß mit 4 Pferden, darinn die beyden H. Hrn. Bürgermeister, dann noch 5 Chaisen, worin die übrigen Hr. des Raths saßen.

Darauff folgten abermahl 2 Handpferde, dann 1 Pauker und 2 Trompeter.

Diesen wieder 1 Compagnie zu Pferde 70 Mann starck, der jungen Bürger, nicht minder überaus wol mondiret, mit ihrer Estandart, geführt von ihrem Rittmeister Hr. Barthold Johannig.

Weiter 2 Hand-Pferde und 2 Trompeter.

Darauff 1 Compagnie Lehns-Leute zu Pferde alle in ihren Coleten 50 Mann starck, mit ihrer Estandarte, geführt vom Herrn Rittmeister Karpen.

1) Als der Text dieser Schrift schon gedruckt war, wurde mir das folgende Blatt der Rigischen Novellen, der höchst seltenen ältesten Rigischen Zeitung, zugänglich. Ich lasse die darin enthaltene Beschreibung des fürstlichen Einzuges in Mitau, die eine erwünschte Ergänzung zu Brandts Bericht bietet, genau nach dem Original als Beilage hier abdrucken.

Ubermahl 2 Handpferde und 2 fürstl. Jäger in Wald-Hörner als Trompeter blasend.

Darauff 1 Compagnie zu Pferde, in Waldförsters, Jägers, Falkenier und Teutschen Buschwächtern bestehend, alle grün gekleidet, und grüne Eichen Büschen auff dem Hut, 60 Mann starck, mit ihrer Estandarte, geführt vom Hr. Ober-forstmeister Nolde.

3 Hand-Pferde.

6 Schalmey- und Dulcian-Bläser.

Darauff die Hochfürstl. Guardie Compagny Dragouner, mit ihrer Dragouner Fahne, 60 Mann starck, alle mit rothen Mänteln, worauff vorn auff der Brust und hinten auffm Rücken daß fürstliche Wapen bordirt stund, mit Füßeln und Pistohlen, geführt von ihrem Capitain Hrn. Dorten.

Dieser folgten 26 derer vom Adel und fürstl. HhHrn. Ober-Rähte Carossen, mit 6 Pferden bespannet.

3 Hand-Pferde.

1 Pauker, 2 Trompeter.

Hierauff die Hochfürstl. Compagnie Guardie Reuter, 70 Mann starck, alle mit schönen grauen Pferden, und blauen Mänteln, darauff ebenfalls das fürstl. Wapen wie auf den Dragouner Mänteln bordiret war, mit einer reich von Silber und Gold bordirten Estandart, geführt vom Herrn Rittmeister Koschul.

2 Hochfürstl. Carossen.

1 Hand-Pferd.

Der fürstl. Ober-Stallmeister Herr Frobenius.

13 fürstl. Handpferde alle mit weissen Baren-Häute bedeckt.

Der Pagen Hoffmeister Mons. d'Arcei.

Die fürstl. Pagen zu Pferde.

1 Pauker, 6 Trompeter.

Der fürstl. Ober-Hoffmarschall Herr Baron Kniege.

18 Cavallier zu Pferde.

Die fürstl. Leib-Caross überaus schön, und ganz vergült, mit 6 Eyer gelben Pferden, von grossem Wehrt, das Gezeug alles mit Silber und vergült, worin Se. Hochfürstl. Durchl. nebst dero Hochfürstl. Gemahlin und ältesten Princessin sassen.

Eine andere auch kostbahre vergüldete Caross, mit 6 schönen Eyßgrauen Pferden, worin die drey jüngste Princessinnen nebst dero Frau Hoffmeisterin sassen.

8 fürstl. Carossen, worinn das Adelige und andere fürstl. Frauen-Zimmer sassen.

Die Passage von der Doblenschen Pfort bis auffs Schloß war an beyden Seiten mit grünen Bäumen dicht besetzt, und mitten in der Stadt, hatte E. E. W. W. Rath eine schöne Ehren-Pforte auffsetzen lassen mit 3 Gewelben, und stehalb Faden hoch; worvon ein schön Vocal und Instrumental-Music gehört wurd.

Auffm Schloß und vom Stadt Wall, woselbst 12 Stücke bey der Doblenschen Pforten gepflanzt waren, gingen die Salven 3 mahl rund umb.

Denselben Abend hielten S. Hochfürstl. Durchl. nebst der Herzogin und ältesten Princessin offene Tafel, da ein jeder wer wolte, ein und ausgehen konte, und sie speisen sehen.

Das Feuerwerck hat wegen des eingefallenen Regens, noch nicht können angezündet werden.

I.

An den Rath allhier zu Mietau.

Uggzw. Ehrsame u. weise l. g. Wir sind von des Groß Czaren auß Moskau Maest. ersuchet, dero Gesanten auffzunehmen und ihnen mit nothdürftigen Verpfleg und Posten durch unsere Lande hülffliche Hand zu leisten. Nun wir denn dieselbe in wenig Tagen erwarten, so befehlen Wir Euch in Gnaden u. wollen, daß Ihr ungesäumt disponiret, damit gedachte Gesanten mit zwey bis dritte halb hundert Persohnen auf kurze Zeit in unserer Stadt Mietau zu Ihrem Gehalt u. Verbleib zulängliches Quartier finden. Auch werdet Ihr alles Fleißes dahin sorgen, damit so viel Posten durch Reisenecken¹⁾ als immer möglich zur Abfuhr parat gehalten werden, in Maßen Wir auch von Unsrern Amtern hirzu bereits alles veranstaltet. Ihr vollbringenet hierinnen Unsere gnädige Willensmeinung. Datum Mietau 25 martii Anno 1697.

Concept im K. R. U.

II.

An den Amtmann zu Schründen.

Friederich Casimir von Gottes Gnaden in Liefland zu Cuhrland und Semmgaln Herzog. Unsrern gnädigen Gruß zuvor; Erbahr Lieber Getreuer. Demnach die Moscowitische Großgesandten ihre Reise nun bald durch unsere Lande weiter fortsetzen werden und wir ihnen Defrayrung und freye fuhr versprochen, so befehlen Wir euch hiernit gnädigst, daß ihr zu deren Bewirthung uff 3 biß 400 Persohn Brodt, Bier, Fleisch, Fische, auch Baumöhl und Brandwein in Zeiten anschaffet, die Gemächer, Kletthen und Ställe rein machen lasset und die Gesanten, wenn sie zurückkommen, woll accommodirt. Soltet ihr aber im Amte an einigen Proviandstücken Mangel haben, so müßet ihr entweder von den Bauern auff künftige Wacke etwas anticipiren oder bey anderen Leuten soviel Credit machen, damit alsdann nichts fehlen möge. Ingleichen müßet ihr die Posten parat halten, damit sie des folgenden Tages bis Durben weiter fortgebracht werden können. Weil aber das Ambt Schründen so viel Posten nicht geben kann, als sie von nöthen haben, so werden Wir schon die Verordnung thun, daß die andern Amter als Goldingen, Turlau, Neuhoff item alle Waldorffster auch Hauptmanns-Bauern, demselben zur Hülfe kommen mögen. Wornach ihr euch zu richten.

Datum Mietau den 15. April 1697.

(L. S.)

im K. R. U.

F. Casimir Dux.

¹⁾ lettisch. Fuhrleute.

III.¹⁾

Auf Befehl Sr. Hochfürstl. Durchlaucht und Verordnung der Herrn Quartierherren habe speisen müssen bey der damaligen Muscomitischen Großgesandtschaft.

Anno 1697 d. 24. April, des Abendts.

	Alb. fl.	Gr.
2 Prinzen	}	à 22 ¹ / ₂ Gr.
2 Geistliche		
6 Kammerjuncker		
6 Bediente à 15 Gr.	3	—
D. 25 dito Mittags und Abendts gespeiset		
10 oben specificirte Herren à 22 ¹ / ₂ Gr.	15	—
6 Bedienten à 15 Gr.	6	—
D. 26 dito Mittags und Abendts gespeiset		
2 Prinzen	}	à 22 ¹ / ₂ Gr.
6 Kammerjuncker		
6 Bedienten à 15 Gr.	6	—
1 Stof Aqua Vitae	1	15
D. 27 dito Mittags und Abendts gespeiset		
8 specificirte Herren à 22 ¹ / ₂ Gr.	12	—
6 Bedienten à 15 Gr.	6	—
1 pyramid Confect	6	—
d. 28 dito Mittags und Abendts gespeiset		
8 specificirte Herren	12	—
6 Kammerjuncker von Herrn	9	—
6 andere, so sie zur Mahlzeit behalten	6	—
1 pyramid Confect	6	—
1 Stof Aqua Vitae	1	15

1) Diese Rechnung ist schon im Inlande 1836 Nr. 21 veröffentlicht. Da sie aber dort nicht leicht zugänglich ist, so wird sie hier, nach dem Original im kurländ. Provinzialmuseum an mehreren Stellen berichtet, wieder abgedruckt. Bei der Zusammenzählung

	Alb. fl.	Gr.
d. 29 dito Mittags und Abendts gespeiset		
8 specificirte Herren à 22 ¹ / ₂ Gr.	12	—
6 Bedienten	6	—
d. 30 dito Mittags und Abendts gespeiset		
8 specificirte Herren à 22 ¹ / ₂ Gr.	12	—
6 Bedienten à 15 Gr.	6	—
4 andere zur Mahlzeit behalten à 22 ¹ / ₂ Gr.	6	—
d. 1 Mai des Mittags gespeiset		
8 specificirte Herren à 22 ¹ / ₂ Gr.	6	—
2 Bedienten à 15 Gr.	3	—
1 Stof Aqua Vitae	1	15
des Abendts gespeiset		
4 Kammerjunker à 22 ¹ / ₂ Gr.	3	—
4 Bedienten à 15 Gr.	2	—
d. 2 dito Mittags gespeiset		
4 Kammerjunker à 22 ¹ / ₂ Gr.	3	—
4 Bedienten à 15 Gr.	2	—
noch ist von ihnen Extra verzehrt		
41 Brief-Taback à 3 Gr.	4	3
20 Pfeifen à 3 Gr.	2	—
2 ¹ / ₂ Ton Bier à 12 fl.	30	—
	<hr/>	
	Schl. fl. 36 — 3 Gr. —	15 14
	<hr/>	

Summa 187 14

Heinrich Wittenburg.

der einzelnen Posten scheinen sich Fehler eingeschlichen zu haben, denn bei der Nachrechnung ergibt sich eine größere Summe als die hier angegebene. Auch die Bedeutung der 15 fl. 14 Gr. am Schluß ist dunkel.

IV. *)

Durchlächtigster Hertzogk
Gnädigster Fürst undt Herr.

Ewr Hochfürstl. Durchl. wollen in keiner ungnaden vermercken, daß dieselbe unterthänigst beybringe, wie daß ich bey Abzuge der Moscowitischen Groß Gesantschafft 10 Ducaten zum recompans bekommen, wovon den Unger Ehrenfried, welcher die Neben Taffel gedeckt, und nichts bekommen, auff seiner Reise 3 Ducaten gegeben, mit dem Bedinge, wan er auff der Grenze 10 biß 20 Ducaten bekommen möchte, solte er mir nicht mehr als die 3 wiederzugeben verbunden sein, fals er aber gar nichts bekommen würde, sollten ihme die 3 Ducaten geschencket sein, nun hat gedachter Ehrenfried in Rußau 5 Ducaten bekommen und will mir ganz keine schuld geständig sein, als bitte unterthänigst Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen doch jemanden anbefehlen, der uns beide recht verhören undt solches Ew. Hochfürstl. Durchl. völlig und deutlicher vortrage, alsdann einen Gnädigen spruch von Ew. Hochfürstl. Dhl. in unterthänigkeit Erwartet

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster Knecht

Johann C. Brandt.

V.

Durchlächtigster Hertzog
Gnädigster Fürst und Herr.

Daß Ich Ew. Hochfürstl. Durchl. Gnädiges Befehl nach meiner Möglichkeit zu bewerkstelligen Jederzeit Unterthänigst Besliessen, als habe auch in dieser mir gnädigst anbefohlenen überbringung der Groß Saarrischen Mayst. H.E. H.E. Großgesandten bis nach Mümmei zu überbringen höchst

*) Das Original hat zwar kein Datum, doch ist die Zeit nach dem Inhalte leicht zu bestimmen, höchst wahrscheinlich ist das Schreiben noch vom Mai 1697.

angelegen seyn laßen, das auch durch Göttlicher Hülffe, ob zwar mit großen Beschwerung der ämbter bis an beorderten orte nach Mümmel gesandt undt ohne Einigen ihrer Schaden und Verlust den 17. May gegen Abend gebracht. Von Ihr Hoch Churfürstl. Durchl. Leuten, da wir nach Nimmerfahrt gekommen, den Geheimbten Cammerschreiber von Bergen, und Cantzeley Verwandten Ditter vor unß gefunden, da dann der von Bergen mit Etliche wenige Worte Erstlich auff Teutsch, hernach in Moskowitischer Sprache eine beneventirung, daß Ihr Excellenc: die H. H. Großgesandten Ihr Churfürstl. Durchl. Ihre Grenze anitzo Glücklich Betrettenn vnd würde der Legations Racht Reiger¹⁾ Sie bey der Stadt Empfangen. Nach diesem fuhren Sie zurück, undt die H. H. Großgesandten hielten Taffel so von Unser seiten angerichtet wahr mit grosen Vergnügen. Nach verrichteter Mahlzeit Nahmen wir Unsern Wegf weiter, und ungefehr eine kleine halbe Meil von Mümmel, Standt obgedachter Legations Racht am Wege, nicht weit einer Kutttschen mit 6 Pferde Besspannen, und wie die H. H. Großgesandten Ihm dastehen sahen, wurde angehalten, und Stiegen Sie aus der Kutttsche, da reassumirte obgedachter Racht Reiger²⁾ die vorige Glückwünschung des geheimbten Cammerschreibers von Bergen, und gab zu verstehen das Er Verordnet währe von Ihr Churfürstl. Durchl. Sie durch Ihr Churfürstl.

¹⁾ Der churfürstliche Rat und geheime Sekretär Keyher Chaplitz war 1688 brandenburgischer Gesandter in Moskau gewesen und daher, als besonders geeignet zum Empfange, der zarischen Gesandtschaft entgegengeschickt worden. Posselt Le Fort II, 392.

²⁾ Keyher hatte sich vorher insgeheim nach Kurland begeben, um Genaueres über die Großzarische Gesandtschaft zu erfahren. Er hatte von Ruzhau aus am 1/11 Mai einen Bericht an Danckelmann gesandt, war dann nach Nieder-Bartau zurückgegangen und hatte vom Krüge 2 Meilen diesseits Nieder-Bartau einen Expressen mit einem Memorial „umb auf jeden Punkt genauen Bericht einzuholen“ nach Nieder-Bartau an den dortigen Arrendator, einen Herrn v. Grotthuß, geschickt. Am 2/12 erhielt er „von des Mr. v. Grotthausen eigener Hand seine Connotation bey jedem punct, so auch nachrichtlich originaliter hierbey gehet.“ (Leider ist diese Aufzeichnung nicht mitabgedruckt, vielleicht nicht mehr vorhanden.) Keyher's Bericht an E. v. Danckelmann. Memel 1/14 Mai 1697 bei Posselt II, 587, 588.

Dhl. Länder wohin Sie zu gehen gedächten, mit anschaffung aller müglichen hülfle Befehliget währe, die Kuttſche da der Raht Keyger mit gefahren kahn, war mit zwölf Wiebranzgen¹⁾ und 1 Corporal bekleidet. Wie nun die Gefandten Sahen, das keine andere Kuttſche da war, setzten Sie sich wiederumb in Ihr Durchl. Kuttſche, da fuhr Raht Reiger ganz voran, Ihr Excellence des H. Ambassadeurs Lefor (sic.) Schepfe, mit Ihr Durchl. Pferde Besspannen und mit die Vier Zwergen Besetzt folgte, nachmahlen Ihr Durchl. Kuttſche mit Cavalliren Besetzt, Alsdann die Kuttſche darinnen die Ambassadeurs fassen, welche so wohl die Fürstl. als Ihre mit habende Swite bis in die Stadt in ihr Quartier Begleitete. Von denen Wällen auffm schloß wurden die Canonen gelöset, außershalb den Thor war von der Bürgerschaft so ins Gewehr waren eine Gasse gemacht, in der Stadt stunden die Soldaten von der Guarnison ins gewehr. Diesen obgemeldten Einzug habe auch in Untertänigkeit referiren wollen, sonst ist alles in Friede und Einigkeit, so sonst bey so vielen Gemeinen Volcke selten zu geschehen pfleget, diese Begleitung, durch Gottes schickung geschehen.²⁾ Das Ich aber Ew. Hochfürstl. Durchl. meine untertänige Mündliche relation schuldigster Maassen vor dießmahl nicht abstatte, bitte in keine Ungnade zu nehmen, Weilen mich meiner Brüder Commission, daran Ihre Wollfahrt angelegen, auffhält, werde aber

1) polnisch. Wiebranzgen hießen vormals in Preußen die zur Landmiliz gehörigen Soldaten, weil sie aus der Zahl der Bauern ausgewählt wurden. Hemmig Preußisches Wörterbuch u. d. W.

2) Keygers Bericht über die Freitag den 7/17 Mai gegen Abend erfolgte Ankunft der Großzarischen Gesandtschaft in Memel bei Posselt II, 594 ff. stimmt mit den Angaben Sackens überein, ist nur kürzer. Hervorgehoben sei aus seinen weitern Mittheilungen folgende Stelle „Die Gefandten rühmen sehr von Ihrer Durchl. dem Herzoge von Churlande woll tractiret zu seyn. Hingegen doliren sie nicht weniger, daß man sie in Lieffland undt absonderlich in Riga überaus schlecht auffgenommen undt Ihnen gar keine marque von Civilität spühren lassen undt Sie dahero ungescheuet von sich vernehmen lassen: manet alta mente repostum pp.“ S. 595, 596.

Ungefäumet mich wiederumb zu Dero Hochfürstl. Durchl. auffwartung ein-
stellen, der ich Lebenslang bin

Rutau den
20 May Anno
1697.

Ew. Hochfürstl. Durchl.:

Untertänigster und gehorsamster

Knecht

Fromholdt von Sacken.

(Ab extra:)

Dem Durchlächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friedrich Casimir
in Lieffland zu Curland und Semgallen Herzog Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herren

Untertänigst.

